

HAMPEL

FINE ART
AUCTIONS
MUNICH

ONE OF THE LEADING
AUCTION HOUSES
IN EUROPE



CATALOGUE II AN IMPORTANT NORTH ITALIAN COLLECTION

Auctions: Thursday, 22 September 2022

Exhibition: Saturday, 17 September – Tuesday, 20 September 2022



A NORTH ITALIAN COLLECTION



EINE BEDEUTENDE NORDITALIENISCHE SAMMLUNG

AN IMPORTANT NORTH ITALIAN
COLLECTION



Blick auf das Haupthaus des historischen Anwesens
View on the main house of the historic estate



*Zugang des Anwesens der Parkseite
Access to the property from the park site.*

221

**MAURICE QUENTIN TOUR,
1704 SAINT QUENTIN – 1788 EBENDA, NACH**

MADAME DE POMPADOUR IN IHREM
STUDIERZIMMER, NACH 1755

Pastell auf Papier, auf Leinwand.
178 x 131 cm.
Rechts auf der auf dem Tisch liegenden
Zeichnung betitelt.
Hinter Glas gerahmt.

Dass Madame de Pompadour irgendwann in so einem königlichen Studiolo sitzen würde, wusste bereits eine Wahrsagerin, die ihr schon mit neun Jahren prophezeite, dass sie einst Mätresse des Königs Louis XV werden sollte. Jedoch erst nach dem Tod der damaligen Mätresse im Dezember 1744, gelang es ihr, die Aufmerksamkeit während seiner Jagden auf sich zu lenken und ihn während eines Maskenballs zu treffen, der anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen veranstaltet wurde – bis zu ihrem Tod 1764 blieb sie offizielle Mätresse des Königs. Das hier angebotene großformatige Pastellgemälde ist entweder von de la Tour selbst, der ein ausgezeichnete Pastellmaler war, oder nach seinem im Louvre befindlichen Ölgemälde von 1755 entstanden. Minimal besch.

Anmerkung:

Neben dem hier aufgeführten Gemälde wurde auch ein kleineres Pastell mit Darstellung der Madame de Pompadour angeboten (Auktion 31. Mai 1990, Lot 24), sowie eine von de la Tour signierte gleiche Darstellung bei geringeren Maßen bei Nagel in Stuttgart am 14. März 1992 unter Lot 2844. (13300548) (2) (13)

**MAURICE QUENTIN TOUR,
1704 SAINT QUENTIN – 1788 IBID., AFTER**

MADAME DE POMPADOUR IN HER STUDY,
AFTER 1755

Pastel on paper, on canvas.
178 x 131 cm.
Titled on the right side of the drawing lying on the table.
Framed behind glass.

€ 5.000 - € 10.000



INFO | BIETEN





222

NEAPOLITANISCHE LOUIS XV-KONSOLE

Höhe: 102 cm.
Breite: 128 cm.
Tiefe: 65 cm.
Neapel, Mitte 18. Jahrhundert.

Holz, geschnitzt, gefasst, vergoldet. Über drei Rollwerkfüßen mit geschweiften C-Beinen eine à jour gearbeitete Zarge mit Lambrequindekor, reliefierten Akanthusblättern und geschnitzten Blüten. Überkragende, den Zügen des Möbels folgende, mit Marmor belegte geschweifte und profilierte Deckplatte. Minimal rest.
(13300514) (2) (13)

NEAPOLITAN LOUIS XV CONSOLE

Height: 102 cm.
Width: 128 cm.
Depth: 65 cm.
Naples, mid-18th century.

Wood; carved, polychrome and gilt.

€ 12.000 - € 18.000



INFO | BIETEN







223

**GAUDENZIO FERRARI,
UM 1470 VALDUGGIA – 1546 MAILAND, NACH**

MUSIZIERENDE ENGEL

Öl auf Leinwand. Doubliert.
80 x 105,5 cm.

Vor Landschaft in abendlichem Licht zwei am Boden sitzende, leichtbekleidete kleine Engel mit lockigen dunkelblonden Haaren sich darauf vorbereitend, eine Geige und eine Laute zu spielen. Mit ihren rundlichen Gesichtern, leicht geröteten Wangen und ihren dunklen Augen schauen sie aufmerksam und liebevoll aus dem Bild auf den Betrachter hinaus. Vor ihnen auf dem Boden sind zudem mehrere einzelne, teils blühende Pflanzen zu erkennen. Vereinzelt rest., teils Retuschen.

*Anmerkung:
Kopie der musizierenden Engel am unteren Rand
des Altarbildes „Madonna degli Aranci“ von Gau-
denzio Ferrari in der Kirche San Cristoforo in Vercelli,
datiert 1529. (13300564) (2) (18)*

€ 4.000 - € 6.000



INFO | BIETEN



224

TABOURET

Maße: 50 x 59 x 39 cm.
Italien, 18. Jahrhundert.

In Holz geschnitzter und vergoldeter Aufbau mit
X-förmiger Struktur mit rocaillebeschnitzten Streben
und Rollwerk.
(13300533) (2) (13)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BIETEN



225

**GIOVANNI GIACOMO SEMENTI,
1580 BOLOGNA – 1638, ZUG.**

VENUS UND AMOR

Öl auf Kupfer.
33 x 41 cm.
In dekorativem Rahmen.

Die nackte schlafende Venus in weiter Landschaft auf einem hellblauen faltenreichen Tuch mit Goldbordüre unter einer Art altrosafarbenen Zelt-Baldachin. Sie liegt nach rechts und hat ihren Kopf auf ihrer linken Hand auf einem Kissen abgestützt. Der hinter ihr stehende nackte Amor mit Köcher und Bogen deckt sie gerade mit einem Schleier zu und weist mit Handgestus vor seinen Lippen einen anderen Putto hin, ruhig zu sein. Dieser löscht darauf seine brennende Fackel auf dem Boden. Harmonische Malerei, bei der das helle Inkarnat der Figuren gegenüber der überwiegend hellblauen und rosafarbenen Umgebung gut zur Geltung kommt.

Anmerkung:

Der Künstler war ein italienischer Maler des Frühbarock. Er war Schüler von Denis Calvaert und Guido Reni.
(13300582) (2) (18)

**GIOVANNI GIACOMO SEMENTI,
1580 BOLOGNA – 1638, ATTRIBUTED**

VENUS AND CUPID

Oil on copper.
33 x 41 cm.
In decorative frame.

Notes:

The artist was an Italian early Baroque painter. He was a student of Denis Calvaert and Guido Reni.

€ 12.000 - € 17.000



INFO | BIETEN

226

KLASSIZISTISCHES NOTENPULT

172 x 55 x 33 cm.
Italien, 19. Jahrhundert.

Ganz in Holz gearbeitete und gefasste Form. Dreieckige profilierte Basis mit Volutenfüßen mittels Akanthusblattschnitzereien in den Lanzettblattschaft übergehend. Drehbares Tableau mit antikisierenden grün gefassten Reliefs, welche sich vom rosa Fond abheben. Zentraler Zapfenknopf. Partiiell vergoldet. Fassung übergegangen.
(13300527) (2) (13)

€ 2.000 - € 4.000



INFO | BIETEN



227

**PAAR GROSSE KONSOLEN
GENNARO DI FIORE, WERKSTATT DES
(ABB. FOLGENDE SEITEN)**

Höhe: 102 cm.
Breite: 135 cm.
Tiefe: 65 cm.
Italien, 18. Jahrhundert.

Beigegeben Dokumentation die Konsolen der Werkstatt des Gennaro di Fiore zuschreibend.

Weichholz, geschnitzt, gefasst, vergoldet. Über vier Volutenfüßen die geschwungenen Beine, in Knie-lösungen mit plastisch geschnitztem Rocaillewerk übergehend. Diese mit vollplastischen kleinen Blüten beschnitzt. Lambrequinzarge mit darüberliegendem Profil und gekehlter profilierter, den Zügen des Möbels folgender Deckplatte in rot-weiß geädertem Marmor. (13300510) (2) (13)

**A PAIR OF LARGE CONSOLES
GENNARO DI FIORE, WORKSHOP OF
(ILL. FOLLOWING PAGES)**

Height: 102 cm.
Width: 135 cm.
Depth: 65 cm.
Italy, 18th century.

Accompanied by documentation attributing the con-soles to the workshop of Gennaro di Fiore.

Softwood, carved, mounted and gilt.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN







*Einblick in die Gemäldegalerie der Sammlung.
Insight into the painting gallery of the collection.*

228

CARLO FRANCESCO NUVOLONE,
1608/09 – 1661/65, ZUG.

VENUS UND ADONIS

Öl auf Leinwand. Doubliert.
145 x 210 cm.

In breitem plastisch-vegetabil verziertem und vergoldetem Rahmen.

Eine dynamische Komposition, die gut in das Schaffen des gebürtigen Mailänders eingegliedert werden kann, der zu den Hauptakteuren des lombardischen Barock gehört. Zunächst studierte er die Werke von Giulio Cesare Procaccini und wandte sich vor allem sakralen, aber auch mythologischen Themen zu, wie die verwundete Dido oder auch Kefalos und Prokris, oder auch wie hier Venus und Adonis mit Jagdhunden nach Ovid (Metamorphosen X, 525 ff.).

Literatur:

Vgl. Filippo Maria Ferro, Nuvolone. Una famiglia di pittori nella Milano del'600, Cremona 2003. (13300577) (2) (13)

CARLO FRANCESCO NUVOLONE,
1608/09 – 1661/65, ATTRIBUTED

VENUS AND ADONIS

Oil on canvas. Relined.
145 x 210 cm.

This is a dynamic composition which fits in well with the oeuvre of the artist from Milan, who is one of the main protagonists of the Lombard Baroque. He initially studied the works of Giulio Cesare Procaccini and mainly painted religious and mythological subjects, such as the wounded Dido or Cephalus and Procris, or as in this lot Venus and Adonis with hunting dogs, after Ovid (Metamorphoses X, 525 ff.).

Literature:

cf. Filippo Maria Ferro, Nuvolone. Una famiglia di pittori nella Milano del'600, Cremona 2003.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BIETEN



229

RAFFAELLO SANTI,
GENANT „RAFFAEL“,
1483 – 1520, KREIS DES
(ABB. FOLGENDE SEITEN)

MADONNA MIT KIND

Öl auf Holz, Tondo.
Durchmesser: 87,5 cm.

Bekanntlich hat Raffael eine Reihe vergleichbarer Madonnenbilder im Tondoformat geschaffen. Die zu meist in der Frühphase seines Wirkens entstandenen Madonnenbilder sind bis heute Gegenstand der Forschung und kunstwissenschaftlichen Interesses, da über die frühe Schaffensweise Raffaels nur wenig bekannt geworden ist. Manche der überkommenen Bilder sind nur durch Zuschreibungen dem Meister zuerkannt. Bei vorliegendem Werk ist zweifellos eine sehr hohe Malqualität zu erkennen, demnach ist ein Maler aus dem engen Kreis um Raffael anzunehmen. Der Stil weist auf Werke Raffaels aus dessen Frühzeit. Zudem bestätigen auch die technischen Untersuchungen eine frühe Entstehungszeit, wofür die Jahre um 1505 anzunehmen sind.

Hier ist der Vergleich mit einem Originalwerk Raffaels in der National Gallery of Art in Washington angebracht, der sogenannten „Small Cowper-Madonna“ (Abb. 1). Die Frage, ob der Maler unseres vorliegenden Tondo eine Vorzeichnung Raffaels zur Hilfe genommen hat, muss offen bleiben. Möglich wäre auch, dass das Rundbild nach Abpaus des Raffael-Werkes geschaffen wurde.

Technische Untersuchungen durch Gianluca Poldi mit Infrarotreflektographie und Röntgenfluoreszenz haben jedenfalls Unterzeichnungen erkennen lassen. Zudem haben Farbanalysen gezeigt, dass die Materialverwendung unter Hinzunahme von extrem feinen Glasparkeln auch bei Werken Raffaels und dessen Werkstatt zu finden ist. So erweisen die genannten und weiteren Untersuchungen, dass Materialien und Technik ganz der Praxis des 16. Jahrhunderts entsprechen.

Der bildinhaltliche Unterschied zu Raffaels Gemälden ist deutlich: bei aller Übernahme der Hauptmotive ist in vorliegendem Bild ein Tuch über die rückwärtige Brüstung gelegt, die Landschaftselemente im Hintergrund zeigen sich stark verändert; anstelle eines Kirchengebäudes rechts ist hier nun eine Baumgruppe gezeigt; links hat der Maler einen jungen Baum zwischen Felsengruppierungen eingefügt, was als ikonografisches Symbol des jungen Christentums zu deuten ist.

Des Weiteren kann hier der Vergleich mit der ebenfalls um 1505 entstandenen „Northbrook Madonna“ im Worcester Art Museum Massachusetts herangezogen werden, die dem Maler Alfani zugewiesen wird (Abb. 2). Hier finden wir ebenfalls eine vergleichbar dunkelfarbige Brüstung im Hintergrund.

Der Bildaufbau folgt also insgesamt den seit Perugino tradierten, und von Raffael fortgesetzten Motiven mit Brüstung im Rücken der Madonnenfigur sowie des landschaftlichen Hintergrundes. Insgesamt kann das vorliegende Gemälde als ein fein ausgeführtes, bedeutendes Werk des Künstlerumfeldes von Raffael gewürdigt werden. A.R.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung, zuletzt erworben um 2000. (13300588) (2) (11)

Abb. 1
Small Cowper-Madonna

Abb. 2
Northbrook Madonna

RAFFAELLO SANTI,
ALSO KNOWN AS „RAFFAEL“,
1483 – 1520, CIRCLE OF
(ILL. FOLLOWING PAGES)

THE VIRGIN AND CHRIST CHILD

Oil on panel, Tondo.
Diameter: 87.5 cm.

It is common knowledge that Raphael created a series of similar Madonna paintings in tondo format. Most of them were created in the early phase of his oeuvre, as is the case in the present lot, and they are still the subject of research and art historical interest, as little is known about Raphael's early creative methods. Some of the surviving pictures can only be attributed to the master. As the work on offer for sale here undoubtedly displays a very high quality of painting, it can be assumed that it was created by a painter from Raphael's close circle. In addition, the technical investigations also confirm an early date of creation, around ca. 1505.

For example, a comparison with an original work by Raphael in the National Gallery of Art in Washington, the so-called "Small Cowper Madonna" (fig. 1), is fitting. It is questionable if the painter of the present tondo used a preliminary drawing by Raphael. It is also possible that it was copied from one of his works.

A technical survey by Gianluca Poldi using infrared reflectography and X-ray fluorescence revealed underdrawings. In addition, paint analysis revealed that the use of material with the addition of extremely fine glass particles can also be found in works by Raphael and his workshop. The above and further research shows that the materials and technique correspond entirely with 16th century painting practice. The difference in the image content to Raphael's painting is obvious: although the main motifs have been adopted, a cloth has been laid over the rear balustrade and the landscape elements in the background have been significantly altered in the present painting: Instead of a church building on the right, a group of trees is shown here and on the left, the painter inserted a young tree between groups of rocks, which can be interpreted as an iconographic symbol of early Christianity. Furthermore, it compares well with the "Northbrook Madonna" held at the Worcester Art Museum Massachusetts, which was also created around 1505 and is attributed to the painter Alfani (fig 2). It also shows a similar dark-coloured balustrade in the background. The composition of the picture thus follows the motifs handed down from Perugino and continued by Raphael, with the balustrade behind the Madonna figure and the landscape background. Overall, the present painting can be appreciated as a finely executed, important work from Raphael's circle.

Provenance:

Private collection, Europe, acquired in ca. 2000.

€ 150.000 - € 250.000



INFO | BIETEN







MADONNA MIT DEM KIND

Tempera und Öl auf Holz. Parkettiert.
67 x 51 cm.

Beigegeben eine Expertise von Mauro U. Lucco, Bazzano, datiert 15. Oktober 2015, sowie eine umfangreiche Dokumentation mit ausführlicher Bildvergleichsdarstellung.

Zweifellos kann das Gemälde als bedeutendes Beispiel des Madonnen-Andachtsbildes der italienischen Renaissance insgesamt bezeichnet werden. Der schon zu seinen Lebzeiten gefeierte Meister Alvise Vivarini war ein bedeutender Vertreter obersten Ranges der venezianischen Malerei seiner Zeit. Das Werk zeichnet sich jedoch nicht nur durch den Ruhm seines Schöpfers aus, sondern auch wegen seiner ästhetischen Qualität. Nicht zuletzt hat das Gemälde eine bedeutende Provenienz vorzuweisen.

Der Bildtypus war in Venedig traditionell vorgegeben, nicht zuletzt durch Werke des Giovanni Bellini (um 1430-1516). Noch in der Amsterdamer Ausstellung 1934 war das Bild als ein Werk des Venezianers Marco Basaiti (um 1470-um 1535) gesehen, bevor es 1956 durch Michel Laclotte, dann 1962 durch Rodolfo Pallucchini dem Werk Alvises zugeordnet werden konnte, aufgrund von Vergleichen u. a. mit der „Sacra Conversazione“ in Sankt Petersburg, danach auch mit weiteren Werken wie der „Assunta“ in der Kirche Santi Felice e Fortunato di Noale.

Vivarini war der letzte Vertreter der bekannten venezianischen Malerdynastie des Quattrocento. Als Sohn des Antonio da Murano Vivarini (um 1415-1476) und Neffe des Bartolomeo Vivarini (um 1432-um 1499), aber auch des Giovanni d'Alemagna (gest. 1450) setzte er die Tradition fort. Vermutlich war er auch der Lehrer des berühmten Jacopo de Barbari (1440-um 1516). Im Gemälde wird Maria auch hier, dem Bildtypus gemäß, im Halbbildnis wiedergegeben, in einem loggienartig zu denkenden Raum, vor einem senkrecht ziehenden Tuch im Hintergrund, in einer Stilstufe davor meist mit Brokatmusterung, hier jedoch durch einheitliches Grün ersetzt, das das Haupt der Maria mehr zur Geltung bringt. Der schwarze Raumhintergrund beruhigt die Darstellung. Komplementär zum grünen Tuch erscheint hier der Mantel in Rot, was von der Tradition mutig abweicht, bedenkt man, dass der Mantel stets blau dargestellt wird. Der landschaftliche Ausblick links, mit Burganlage und Stadt an einem Flusslauf, lässt das Andachtsbild lebendig erscheinen. Im Arm der Mutter sehen wir das Kind schräg sitzend, sein Blick nach links gilt jedoch scheinbar einer Erscheinung außerhalb des Bildes. Auch dies ist für den Bildtypus dieser Zeit bereits ein ungewöhnlicher Vorgriff auf spätere Bildauffassungen. Die Raffinesse der Farbkomposition zeigt sich darin, dass nun das Rot des Marienmantels und der Frucht im Kinderhändchen von dem Grün des Tuchs auf der Steinbrüstung und im Hintergrund umspielt wird. Die Nachdenklichkeit im Gesicht der Maria und den unruhigen interessierten Seitenblick des Kindes hat der Maler ausdrucksstark verlebendigt.

Verso auf dem Ädikularahmen:
Sammlungsetikett „Collectie Goudstikker / Amsterdam Heerensgracht, No. „1295“ (handschriftlich)“
Ferner: Gedruckter Aufkleber „Stichting Nederlandsch Kunstbezit“ mit Inventarnummer 47.
Aufkleber „Dienst voor's Rijks Verspreide Kunstvoorwerken S'Gravenhage“ Inventarnummer 47.

Provenienz:

Das Gemälde entstammt der bekannten Pariser Sammlung Mori, einst gemeinsamer Besitz von Jacques Goudstikker, Amsterdam, halbanteiliger Rathgeber, Berlin.
Im Juni 1940 wurde das Gemälde von der Nazi-Besatzungsbehörde enteignet, durch die Alliierten 1945 jedoch wieder aus dem Raub befreit und unter die Schirmherrschaft der Holländischen Regierung gestellt. Im Februar 2006 wurde das Bild an die Eigentümerin, die Erbin von Jacques Goudstikker, Marei von Saher New York, N.Y. restituiert.

Anmerkung:

Das Bild wurde kurz vor 1920 durch Jacques Goudstikker (1897-1940) erworben. Er entstammte einer Kunsthändlerfamilie, die 1845 die Firma gegründet und eine umfangreiche Sammlung aufgebaut hatte. Die Sammlung zählte zu den wichtigsten der Niederlande und wohl auch Europas. Die Kunsthandlung mit Stammhaus in Amsterdam führte auch zeitgenössische Werke, etwa von Vincent Van Gogh (1853-1890), Piet Mondrian (1872-1944) oder Kees van Dongen (1877-1968), veranstaltete aber auch Festkonzerte (das letzte mit dem weltberühmten Pablo Casals (1876-1973)). Die Einkünfte kamen Wohltätigkeitszwecken zugute. Goudstikker verstarb auf der Flucht ins Exil an Bord der Bedegraven. 1941 wurde die Sammlung durch Hermann Göring persönlich geplündert, manche der Werke an Hitler weitergegeben. Nach 1945 kam ein Teil der Sammlung in den Besitz des niederländischen Staates. Die Erbin Desi Goudstikker prozessierte sieben Jahre um die Herausgabe der Bilder, jedoch nur mit Teilerfolg. Erst 1998 konnte die Schwiegertochter Saher-Langenbein erneut Ansprüche geltend machen. (Siehe dazu: Pieter den Hollander und Melissa Müller, Jacques Goudstikker. 1897-1940, in: Melissa Müller und Monika Tatzkow, Verlorene Bilder. Verlorene Leben. Jüdische Sammler und was aus ihren Kunstwerken wurde, 2. Auflage München 2009.)

Literatur:

Catalogue de la Collection Goudstikker d'Amsterdam. Exposée dans les locaux du Schilderkundig Genootschap Pulchri Studio, n. 28. La Haye, November 1924, Den Haag.

Italiaansche Kunst in Nederlandsch bezit, Amsterdam 1934, n. 20.

Raimond van Marle, *La pittura all'Esposizione d'arte antica italiana di Amsterdam*, i Veneziani, in: *Bollettino d'Arte*, XXVIII, März 1935, S. 391.

Michel Laclotte, *De Giotto á Bellini*, Paris 1956, S. 124.
Fritz Heinemann, *Giovanni Bellini e i Belliniani*, Venezia 1962, Vol. 1, S. 303, MB 118.

Rodolfo Pallucchini, *I Vivarini* (Antonio, Bartolomeo, Alvise), Venedig 1962, S. 140.

Bernard Bonario, Marco Basaiti: a Study of the Venetian Painter and a Catalogue of His Works. Ph.D. Diss. Univ. of Michigan, ed. 1983, S. 230.

H.W. van Os & C.E. de Jong-Jansen, in: H.W. van Os & C.E. de Jong-Jansen van Asperen de Boer, Jong-Jansen, C. Wiethoff eds., *The early Venetian Painting in Holland*, Maarsen 1978, S. 45-49, n. 6.

Vedere fino in fondo. Risultati di esperienze tecnico-scientifiche condotte su dipinti veneziani, Florenz 1978 (Inst. Univ. Olandese di Storia dell'Arte), S. 18 ff.
F. Zeri, Recensione a „The Early Venetian Paintings in Holland“, in: *Antologia di Belle Arti*, Ausgabe 7-8. S. 316.

A. Conti, *Mostre fino in fondo*, in: *Prospettiva*, 1979, 16, S. 18.

Christopher Wright, *Paintings in Dutch Museums*, Amsterdam 1980, S. 20.

John Steer, *Alvise Vivarini. His Art and Influence*, Cambridge 1982, S. 185 ff.

Mauro Lucco, *Venezia fra Quattro e Cinquecento*, in *Storia dell'Arte Italiana*, Einaudi, Vol. V., Turin 1983, S. 456, Abb. 326.

Fritz Heinemann, *Giovanni Bellini e i Belliniani*. III Suppl. e Ampliamenti, Hildesheim, Zürich und New York 1991, S. 98. N. MB. 118.

Old Master Paintings. An Illustrated Summary Catalogue. Rijksdienst Beeldende Kunst/The Netherlands Office for Fine Arts, Zwolle und Den Haag 1992, S. 36.

D. H. van Wegen, A.A.M. Quick (Hrsg.), *Bonnefantenmuseum*, Maastricht 1995, S. 177.

C.E. de Jong-Jansen, *Catalogue of the Italian Paintings in the Bonnefantenmuseum Maastricht* 1995, S. 126 f., Nr. 61.

Ausstellungen:

1924, Den Haag, *Catalogue de la Collection Goudstikker d'Amsterdam. Exposée dans les locaux du Schilderkundig Genootschap Pulchri Studio*, n. 28 La Haye, Nov. 1924, Nr. 2 m. III.

11.05 - 01.10.1934, Amsterdam, *Stedelijk Museum, Italiaansche kunst in Nederlands bezit*, Nr. 20.

(13300573) (2) (11)





**ALVISE LUIGI VIVARINI,
CA. 1445 VENICE OR MURANO – CA. 1505**

MADONNA AND CHILD

Tempera and oil on panel. Parquetted.
67 x 51 cm.

Accompanied by an expert's report by Mauro U. Lucco, Bazzano, dated 15 October 2015 as well as detailed report with elaborate account of image comparisons is enclosed.

This painting can undoubtedly be considered as an important example of a devotional Madonna picture of the Italian Renaissance in general. The painting not only stands out due to its creator Alvise Vivarini, a famous and high-ranking exponent of Venetian art and celebrated during his lifetime, but also due to its aesthetic quality. The painting is of distinct provenance.

On aedicule frame on the reverse:
Collection label "Collectie Goudstikker / Amsterdam Heerensgracht, No. (handwritten) "1295")".
Furthermore: printed label "Stichting Nederlandsch Kunstbezit" with inventory no. 47.
Label "Dienst voor's Rijks Verspreide Kunstvoorwerpen S'Gravenhage" inventory no. 47.

Provenance:
The painting originates from the famous Parisian Mori Collection, once jointly owned by Jacques Goudstikker, Amsterdam and partly by Rathgeber, Berlin.
The painting was seized by the occupying Nazi authorities in June 1940 and restored by the allies in 1945 consigning it to the patronage of the Dutch government.
The painting was restored to its owner, the heiress of Jacques Goudstikker, Marei von Saher New York, N.Y. in February 2006.

Literature:
Catalogue de la Collection Goudstikker d'Amsterdam. Exposée dans les locaux du Schilderkundig Genootschap Pulchri Studio, n. 28. La Haye, November 1924, Den Haag.
Italiaansche Kunst in Nederlandsch bezit, Amsterdam 1934, n. 20.
Raimond van Marle, La pittura all'Esposizione d'arte antica italiana di Amsterdam, i Veneziani, in: Bollettino d'Arte, XXVIII, March 1935, p. 391.
Michel Laclotte, De Giotto á Bellini, Paris 1956, p. 124.

Fritz Heinemann, Giovanni Bellini e i Belliniani, Venezia 1962, Vol. 1, p. 303, MB 118.
Rodolfo Pallucchini, I Vivarini (Antonio, Bartolomeo, Alvise), Venedig 1962, p. 140.
Bernard Bonario, Marco Basaiti: a Study of the Venetian Painter and a Catalogue of His Works. Ph.D. Diss. Univ. of Michigan, ed. 1983, p. 230.
H.W. van Os & C.E. de Jong-Jansen, in: H.W. van Os & C.E. de Jong-Jansen van Asperen de Boer, Jong-Jansen, C. Wiethoff eds., The early Venetian Painting in Holland, Maarsen 1978, pp. 45-49, n. 6.
Vedere fino in fondo. Risultati di esperienze tecnico-scientifiche condotte su dipinti veneziani, Florenz 1978 (Inst. Univ. Olandese di Storia dell'Arte), pp. 18.
F. Zeri, Recensione a "The Early Venetian Paintings in Holland", in: Antologia di Belle Arti ed. 7-8. p. 316.
A. Conti, Mostre fino in fondo, in: "Prospettiva", 1979, 16, p. 18.
Christopher Wright, Paintings in Dutch Museums, Amsterdam 1980, p. 20.
John Steer, Alvise Vivarini. His Art and Influence, Cambridge 1982, pp. 185.
Mauro Lucco, Venezia fra Quattro e Cinquecento, in Storia dell'Arte Italiana, Einaudi, Vol. V., Turin 1983, p. 456, ill. 326.
Fritz Heinemann, Giovanni Bellini e i Belliniani. III Suppl. e Ampliamenti, Hildesheim, Zürich und New York 1991, p. 98. N. MB. 118.
Old Master Paintings. An Illustrated Summary Catalogue. Rijksdienst Beeldende Kunst/The Netherlands Office for Fine Arts, Zwolle und Den Haag 1992, p. 36.
D. H. van Wegen, A.A.M. Quick (ed.), Bonnefantenmuseum, Maastricht 1995, p. 177.
C.E. de Jong-Jansen, Catalogue of the Italian Paintings in the Bonnefantenmuseum Maastricht 1995, pp. 126., no. 61.

Exhibitions:
1924, Den Haag, Catalogue de la Collection Goudstikker d'Amsterdam. Exposée dans les locaux du Schilderkundig Genootschap Pulchri Studio, n. 28 La Haye, Nov. 1924, Nr. 2 m. III.
11.05 - 01.10.1934, Amsterdam, Stedelijk Museum, Italiaansche kunst in Nederlands bezit, Nr. 20.

€ 60.000 - € 90.000



INFO | BIETEN



*Die Sammlung in den historischen Räumlichkeiten des Anwesens.
The collection in the historic chambers of the estate.*

231

PAAR TRUMEAU-SPIEGEL

Höhe: 254 cm.

Breite: 105 cm.

Venezianischer Palazzo, 18. Jahrhundert.

Weichholz, geschnitzt, vergoldet, gefasst. Mit Spiegelglas hinterfangen und jeweils einem Gemälde mit Landschaftsdarstellungen. Hochrechteckige Form mit lisenenartiger seitlicher Flankierung, die dortigen Spiegel mit geschnitzten und vergoldeten Ranken überfangen. Zentraler Spiegel mit darüberliegendem Passspiegel, jeweils von geschnitztem Blatt- und Blütenwerk umschlossen. Darüberliegend eine passige Kartusche mit Landschaftsdarstellung mit Brunnenarchitektur und Gebirgen sowie einer Rocaillebekrönung in stark plastischer Ausformung und Vergoldung. Oben mit abschließendem Profilgesims. Besch. (13300515) (2) (13)

A PAIR OF TRUMEAU MIRRORS

Height: 254 cm.

Width: 105 cm.

Venetian Palazzo, 18th century.

Softwood, carved, gilt and mounted.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BIETEN





Detailabbildungen der Kartuschen mit Landschaftsdarstellungen.



Detailed illustrations of the cartouches with landscape depictions.

232

**ANTONIO BALESTRA,
1666 VERONA – 1740 EBENDA**

VENUS ÜBERGIBT HIPPOMENES DREI GOLDENE
ÄPFEL

Öl auf Leinwand. Doubliert.
108,5 x 117,5 cm.
In vergoldetem profilierten Rahmen.

Hippomenes, ein Sohn des Ares, hatte um Atalante gebuhlt, die einen jedenwerbenden ein Wettrennen gegen sich bestreiten ließ – gewann dieser, so nahm sie ihn zum Mann, verlor er, wurde er von Atalante getötet. Wenngleich Atalante ihn aufgrund seiner Schönheit umstimmen wollte, so hielt Hippomenes an dem Vorhaben fest und bat schließlich Venus um Hilfe, die ihm drei goldene Äpfel gab. Während des Rennens schwanden Hippomenes Kräfte und Venus deutete ihm, einen Apfel fallen zu lassen. Atalante hob diesen auf und verlor so wertvolle Zeit – gegen eine Heirat mit dem schönen Jüngling hatte sie freilich auch wenig einzuwenden.

Anmerkung:

Im Muzeum Narodowe w Warszawie, Warschau, Inv. Nr. 47099 wird ein ebenfalls Balestra zugewiesenes Gemälde mit der Darstellung von Mars und Venus aufbewahrt, wobei die Grundkomposition spiegelverkehrt aufgebaut ist, aber den gleichen Charakter aufweist wie das hier angebotene Gemälde.

Literatur:

Das hier angebotene Gemälde ist in der Fachliteratur verzeichnet:

E. Martini, 1982, S. 472, Nr. 40, Abb. 33.

Lilli Ghio, Edi Baccheschi, Antonio Balestra, Bergamo 1989, S. 205, Nr. 61.

Andrea Tomezzoli, Antonio Balestra. Nel segno della grazia, Ausstellungskatalog, Verona 2016, S. 151, Nr. 19, Abb. 68. (13300547) (2) (13)

**ANTONIO BALESTRA,
1666 VERONA – 1740 IBID.**

VENUS GIVES HIPPOMENES THREE GOLDEN
APPLES

Oil on canvas. Relined.
108.5 x 117.5 cm.
In gilt and moulded frame.

Notes:

A painting depicting Mars and Venus, also attributed to Balestra, is held at the Muzeum Narodowe w Warszawie, Warsaw, inventory no. 47099. The composition is mirror-inverted but has the same character as the painting on offer for sale here.

Literature:

The painting offered here is listed in specialised literature:

E. Martini, 1982, p. 472, no. 40, ill. 33.

Lilli Ghio, Edi Baccheschi, Antonio Balestra, Bergamo 1989, p. 205, no. 61.

Andrea Tomezzoli, Antonio Balestra. Nel segno della grazia, exhibition catalogue, Verona 2016, p. 151, no. 19, ill. 68.

€ 80.000 - € 120.000



INFO | BIETEN







233

LOUIS XV-SCHREIBTISCH

Höhe: 75 cm.
Breite: 141 cm.
Tiefe: 91 cm.
18./19. Jahrhundert.

Über vergoldeten Bronzesabots stehende gekantete und geschweifte Beine mit darüberliegender zweischü-
biger Zarge. Umlaufender, in verschiedenen Hölzern
markierter, vegetabil floraler Dekor auf schwarzem
Fond. Die gegossenen und ziselierten Bronzebeschlä-
ge mit Espagnoletten erg., ebenso die eingelegte rote
Lederdeckplatte. Ein Schlüssel vorhanden. Besch., rest.
(13300524) (2) (13)

LOUIS XV WRITING DESK

Height: 75 cm.
Width: 141 cm.
Depth: 91 cm.
18th/ 19th century.

€ 8.000 - € 10.000



INFO | BIETEN





Detailabbildung



Detailabbildung

234

**PIETRO MAURIZIO BOLCKMAN,
1640 GORINCHEM – 1710 TURIN**

Bolckman war viel gereist und war seit 1668 Mitglied der Bentvueghels in Rom. Bevor er nach Turin zog reiste er vermutlich nach Neapel und 1674 nach Genua, bevor er vermutlich schon im gleichen Jahr in Turin ansässig war. Er lebte auf der Isola di San Carlo, wo er 1710 verschied.

MARITIME VEDUTE VON NIZZA, UM 1685

Öl auf Leinwand. Doubliert.
100 x 105 cm.
In profiliertem Holzrahmen.

Beigegeben eine Expertise von Prof. Dr. Arabella Cifani, Turin, ohne Datum in Kopie.

In annähernd quadratischem Format baut Bolckman ähnlich einer Bühnenarchitektur eine diagonal getrennte Komposition auf, wobei das Dreieck links unten den Aspekt des Warenverkaufs beleuchtet, während im oberen rechten Dreieck der Umschlag von Waren von Schiff zu Land bzw. das Löschen der Ladung thematisiert wird, sodass eine umfassende Darstellung der maritimen Handelstätigkeit vermutlich der Stadt Nizza thematisiert wird. In der Narodna Galerija in Ljubljana wird ein 1709 datiertes Gemälde von Bolckman verwahrt, dessen Komposition Ähnlichkeiten aufweist (Inv.Nr. 77).

Literatur:

Vgl. Franco Monetti, Arabella Cifani, *I Piaceri e le grazie. Collezionismo, pittura di genere e di paesaggio fra Sei e Settecento in Piemonte*, Turin 1993, Bd. I und II, S. 71-104 und S. 516-519.

Vgl. *La Maison de Savoie a Nice (1388-1860)*, Ausstellung im Palais Lascaris, 28. September - 11. Dezember 1988, Nizza 1988, S. 64-65 und S. 74-76. Vgl. Arabella Cifani, Franco Monetti, Pietro Maurizio Bolckman, in: *La pittura di paesaggio in Italia. Il Seicento*, Mailand 2004, S. 241-243.

Vgl. Guus Sluiter, *New Light on Peter Bolckman (Gorinchem 1638-Turin 1710)*, in: *Oud Holland* 116, 2003, S. 100-110. (13300583) (2) (13)

**PIETRO MAURIZIO BOLCKMAN,
1640 GORINCHEM – 1710 TURIN**

MARITIME VEDUTA OF NICE, CA. 1685

Oil on canvas. Relined.
100 x 105 cm.

Accompanied by an expert's report by Prof Dr Arabella Cifani, Turin is enclosed in copy.

A painting by Bolckman dated 1709 held at the Narodna Galerija in Ljubljana, shows similarities in composition (inv. no. 77).

€ 19.000 - € 22.000



INFO | BIETEN





235

**FRANCESCO DE MURA,
1696 NEAPEL - 1782 EBENDA, ZUG.**

MARIÄ HEIMSUCHUNG

Öl auf Leinwand.
180 x 104 cm.
In profiliertem vergoldetem Rahmen.

Inmitten einer klassizistischen Architektur mit ionischen Kapitellen und hervorspringenden Architraven eine überfangende Wolke mit zahlreichen Engeln und Cherubim. Darunter eine Figurengruppe, von denen die Heilige Jungfrau in ihrer rot-weiß-blauen Gewandung hervorsticht. Rechts neben ihr ist ihre Cousine Elisabeth zu sehen. Die dargestellte Episode bezieht sich auf eine Bibelstelle in Lukas 1,39-40, wonach im Anschluss auf die Verkündigungsszene erzählt wird, dass die schwangere Maria sich auf den Weg macht, um ihre Verwandte Elisabeth zu besuchen, welche wiederum bereits im sechsten Monat mit Johannes dem Täufer schwanger war und sie mit den Worten grüßte „Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“

Provenienz:

Paris Hôtel Drouot, 16. Juni 2000, Lot 7.

Paris Hôtel Drouot, 14. November 2019, Lot 49.

Literatur:

Achille della Ragione, La galleria dell'antiquario Marco Datrino, uno scrigno prezioso, Online-Artikel vom 17.12.2017.

Vgl. Raffaello Causa, Opere d'Arte nel Pio Monte della Misericordia a Napoli, Neapel 1970, S. 114.

Nicola Spinosa, Pittura napoletana del Settecento, Neapel 1993, S. 397. (13300580) (2) (13)

**FRANCESCO DE MURA,
1696 NAPLES - 1782 IBID., ATTRIBUTED**

THE VISITATION OF MARY

Oil on canvas.
180 x 104 cm.

Provenance:

Paris Hôtel Drouot, 16 June 2000, lot 7.

Paris Hôtel Drouot, 14 November 2019, lot 49.

Literature:

Achille della Ragione, La galleria dell'antiquario Marco Datrino, uno scrigno prezioso, online article from 17 December 2017.

cf. Raffaello Causa, Opere d'Arte nel Pio Monte della Misericordia a Napoli, Naples 1970, p. 114.

Nicola Spinosa, Pittura napoletana del Settecento, Naples 1993, p. 397.

€ 70.000 - € 90.000



INFO | BIETEN







236

**LOMBARDISCHER MEISTER
DES AUSGEHENDEN 15. JAHRHUNDERTS,
KREIS DES MEISTERS DER „PALA SFORZESCA“**

SACRA CONVERSAZIONE

Öl auf Holz.
240 x 147 cm.
In vergoldetem Ädikularahmen.

Beigegeben kunsthistorische Aufarbeitung des italienischen Kulturministeriums, Dott. Cristina Quattrini, Mailand, 2008.

Das großformatige Altarbild stellt eine „Sacra Conversazione“ dar, in der zwei Heiligengestalten mit der thronenden Maria mit dem Kind in Einheit gebracht werden. Der dargestellte Raum ist auf eine durch Stufen erhöhte Thronsituation konzentriert, überwölbt von einer Muschellünnette mit umziehendem Spruchband „MARIA – MATER GRATIE – MATER MISERICORDIAE“. Maria thront frontal zum Betrachter, der Kopf dem Kind zugeneigt, das sich der Gestalt des Heiligen Stephanus links zuwendet, indem er eine Märtyrerpalmzweig überreicht. Der jugendliche Heilige ist durch das Attribut der Steine gekennzeichnet, die am Scheitel seines Kopfes sichtbar werden. Rechts gegenüber steht Nikolaus von Bari, mit Mitra, Bischofsgewand und Krummstab. Es ist jener Heilige, der in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts das Herrschergeschlecht der Staufer gerühmt hat, was in der Folge Verwicklungen mit dem Papsttum brachte. Der Einfluss der Malerei Leonardos ist ganz offensichtlich, hauptsächlich jedoch im Gesicht der Maria zu erkennen. Engste Verwandtschaft des vorliegenden Bildes mit der „Pala Sforzesca“ (1494-1495 Pinacoteca di Brera, Mailand) ist allerdings ebenso deutlich. Auch dort ist Maria von Heiligen umgeben, den vier Kirchenvätern, zusätzlich jedoch auch noch vom anbetenden Herrscherpaar Ludovico II Moro mit dessen Gattin und deren Kinder. Auch weitere Details sind hier zum Vergleich heranzuziehen, wie etwa die Frührenaissance-Dekoration an den Stufenfronten, aber auch die außerhalb der Rahmung oben fortgesetzt zu

denkende Raumdecke. In vorliegendem Bild sind hier ansetzende Kassettenwölbungen und angeschnittene Medaillons unter dem Deckenbalken zu sehen.

1978 hat Giovanni Romano das Altarbild dem sogenannten Meister der Sforza-Tafel zugeordnet. Stilistisch jedoch ist hier eine abweichende Malersprache zu sehen: Die Gesichter sind weicher gezeichnet, insbesondere das der Maria, während beim „Sforzesca“-Maler auch in dessen weiteren Bildern härtere Kontraste charakteristisch sind.

Nachdem bei dem Maler der vorliegenden Tafel weder die traditionellen Einflüsse etwa von Vincenzo Foppa (1427-1516) noch von Ambrogio Bergognone (um 1470-1524) zu erkennen sind, bleibt der Forschung noch ein offenes Feld, um ein so bedeutendes Werk genauer einzuordnen.

Unter den weiteren möglichen Meistern, die hier in Frage kommen, sei Ludovico de' Donati genannt, eher jedoch noch Bernardino de' Conti (1465-um 1525), der ebenfalls unter dem Einfluss Leonardos stand.

A.R.

Provenienz:

Christie's, Rom, 27-28. November 1989, Lot 421

(als Werkstatt des „Sforzesca“-Meisters).

Christie's, Rom, 19. November 1990, Lot 188

(als Werkstatt des „Sforzesca“-Meisters).

Literatur:

Giovanni Romano, La Pala Sforzesca, in: Giovanni Romano, Maria Teresa Binaghi Olivari, Domenico Collura, Il Maestro della Pala Sforzesca, Quaderni di Brera 4, Florenz 1978, S. 21, Abb. 7. Aufgeführt im Fondazione Zeri, Nr. 32862.

Anmerkung:

Das Gemälde gilt als geschütztes italienisches Kulturgut und befindet sich in Italien. Gerne vereinbaren wir für sie einen individuellen Besichtigungstermin. (13300569) (2) (11)

**SCHOOL OF LOMBARDY,
LATE 15TH CENTURY, CIRCLE OF THE MASTER
OF THE „PALA SFORZESCA“**

SACRA CONVERSAZIONE

Oil on panel.
240 x 147 cm.

Accompanied by an art historical report of the Italian Ministry of culture, by Dr Cristina Quattrini, Milan, 2008.

The large-format altarpiece depicts a „Sacra Conversazione“ in which two figures of saints are united with the enthroned Virgin and Child. The influence of Leonardo's painting is obvious but can mainly be observed in the face of the Virgin. However, the very close connection between the present painting and the „Pala Sforzesca“ (1494-1495 Pinacoteca di Brera, Milano) is just as clear.

Provenance:

Christie's, Rome, 27-28 November 1989, lot 421 (as workshop of the „Sforzesca“ master).

Christie's, Rome, 19 November 1990, lot 188 (as workshop of the „Sforzesca“ master).

Literature:

Giovanni Romano, La Pala Sforzesca, in: G. Romano, Maria Teresa Binaghi Olivari, Domenico Collura, Il Maestro della Pala Sforzesca, Quaderni di Brera 4, Florence 1978, p. 21, ill. 7. Fondazione Zeri no. 32862.

Notes:

The painting is considered a protected Italian cultural asset and is located in Italy. We would be happy to arrange an individual appointment for you.

€ 100.000 - € 200.000



INFO | BIETEN





237

**TERRAKOTTA-RELIEF
DES HEILIGEN ANTONIUS EREMITA**

Gesamtmaße ohne Aufhängung: 115 x 64 cm.
Italien, 16. Jahrhundert.

In einem hohen, spitzbogigen, vergoldetem Holzrahmen das Terrakottarelieff des frontal stehenden Heiligen Antonius in langer faltenreicher Kutte mit Kapuze auf Rückplatte. Der Heilige mit gewellten Haaren langem Bart und schmaler Nase hat seinen Blick leicht nach unten gerichtet; er hat seine rechte Hand auf seine Brust gelegt und hält in seiner linken einen langen T-förmigen Stab. Ein kleines Schweinchen blickt unter seinem Mantel hervor. Das Relief mit der Figur des Heiligen auf einem nach unten sich verjüngenden teilvergoldeten Holzsockel stehend. Der Rahmen teilvergoldet sowie Reste von Vergoldung ebenfalls auf dem Relief zu finden. Holzabsplittungen insbesondere im Sockel und Rahmenbereich, Alters- und Gebrauchssp.

Anmerkung:

Der Heilige war Patron u.a. gegen das gefürchtete „Antoniusfeuer“, eine Vergiftungserscheinung, die durch das Mutterkorn im Getreide verursacht wurde. Kreuzstab und Schwein sind Attribute des Heiligen. (13300534) (2) (18)

€ 8.000 - € 12.000



INFO | BIETEN

238

**TINTORETTO,
EIGENTLICH DOMENICO ROBUSTI,
1560 VENEDIG – 1635 EBENDA**

BILDNIS DES KARDINALKÖNIGS ENRICO I VON
PORTUGAL

Öl auf Leinwand
115 x 100 cm.
In breitem altem vergoldetem Rahmen.

Beigegeben eine Expertise von Prof. Dr. Arabella Cifani, Storico ed esperto d'Arte Perito d'Arte del Tribunale di Torino.

Der Dargestellte in Dreiviertelfigur in Lebensgröße, mit rotem Birett und rotem Umhang, hier in seiner Funktion als Kardinal. Er regierte Portugal in den Jahren 1578 und 1580. Gemäß seinem religiösen Gelübde blieb er kinderlos, was zur Folge hatte, dass das Herrscher-geschlecht des Hauses Aviz erlosch. Aus der folgenden Krise sollte die Spanisch-Habsburgische Herrschaft hervorgehen.

Domenico Robusti, gen. Tintoretto, war der Sohn des Jacopo. Er hat sich weit mehr als dieser der Literatur zugewandt, portraitierte etwa den Dichter Celio Magno. Als Vorstand der Werkstatt seines Vaters und dessen Mitarbeiter vollendete er etliche von dessen Werken. Nach dem Tode des Vaters führte er die Werkstatt und schuf selbständig zahlreiche Werke, wie etwa sein berühmtes Gemälde „Traum des Heiligen Markus“, oder den Zyklus für die Scuola di San Giovanni Evangelista. Er trat nunmehr vor allem als Portraitist bedeutender Persönlichkeiten hervor, namentlich aus dem Hause

der Dogen, wie: Pasquale Ciocogna, Marino Grimani, Marcantonio Memo, La Dogressa Morosina Morosini (um 1597). Aber auch Portraitaufträge von außerhalb Venedigs wurden an ihn vergeben.

In der hier beigegebenen gutachterlichen Dokumentation werden Vergleichsbeispiele genannt, wie etwa das von Cristofano dell'Altissimo geschaffene Bildnis dieses Kardinalkönigs (Uffizien, Florenz). Die Zuweisung der Expertise an Domenico Tintoretto begründet sich nicht zuletzt auf den Vergleich mit dem Gruppenbildnis „Ritratto dei Confratelli della Scuola dei Mercanti“, das sich in der Galleria dell'Accademia befindet. Die Bezeichnung auf dem Säulensockel rechts im Bild: „HENRIC.S CARD.S / REX. PORTV / GALIAE. ETC. / AETATIS / SUAE LXII“. Durch die Nennung des Alters von 62 Jahren ist die Datierung des Bildes fürs Jahr 1579 gesichert. A.R.

Literatur:

Vgl. Paola Rossi, Jacopo Tintoretto. I Ritratti, Venedig 1976.

Vgl. Marsel Grosso, Robusti. Domenico, detto Tintoretto, in: Raffaele Romanelli (Hrsg.), Dizionario Biografico degli Italiani (DBI), Bd. 88: Robusti-Roverella, Rom 2017.

Vgl. Paolo Mastandrea, Sebastiano Pedrocco, I dogi nei ritratti „parlanti“ di Palazzo Ducale a Venezia, Sommacampagna 2017. (13300567) (2) (11)

**TINTORETTO,
ACTUALLY DOMENICO ROBUSTI
1560 VENICE – 1635 IBID.**

PORTRAIT OF HENRY, CARDINAL-KING
OF PORTUGAL

Oil on canvas.
115 x 100 cm.

Accompanied by an expert's report by Prof Dr. Arabella Cifani, Storico ed esperto d'Arte. Perito d'Arte del Tribunale di Torino.

The enclosed report lists comparative examples, such as the portrait of this cardinal-king created by Cristofano dell'Altissimo (Uffizi Gallery, Florence). The report identifies the creator of the painting as Domenico Tintoretto, based not least on the comparison with the group portrait Ritratto collettivi dei Confratelli della Scuola dei Mercanti held at the Galleria dell'Accademia. The inscription on the column base on the right of the painting reads: "HENRIC.S CARD.S / REX. PORTV / GALIAE. ETC. / AETATIS / SUAE LXII". By giving the age of the depicted as 62, the painting can clearly be dated to 1579.

€ 30.000 - € 40.000



INFO | BIETEN



DON QUIJOTE UND SANCHO PANZA

Öl auf Leinwand. Doubliert.

100,5 x 140,5 cm.

 In vergoldetem gekehltem und mit plastischem
Blattwerk verziertem Rahmen.

Dieses eindrucksvolle Gemälde gehört zu den frühesten künstlerischen Darstellungen einer der wichtigsten und einprägsamsten Figuren der abendländischen Literatur, Don Quijote, und ist ein Dokument der unmittelbaren, immensen und internationalen Popularität des Romans von Miguel de Cervantes, der noch heute in mannigfacher Weise künstlerisch dargestellt wird. Don Quijote de la Mancha wird rittlings auf seinem „edlen“ Ross Rosinante dargestellt, wie er seinem „Knappen“ Sancho Panza eine Lanze abnimmt, der seinerseits auf seinem eigenen Reittier, dem Esel Rucio (der selbst ein Pferd werden möchte), sitzt. Quijote trägt seine Rüstung, hat aber bereits seinen normalen Morion-Helm gegen den magischen „goldenen Helm von Membrino“ ausgetauscht, der in Wirklichkeit ein umgedrehtes Rasierbecken ist, das er von einem fahrenden Barbier erbeutet hat. Im Hintergrund rechts stehen einige der Nebenfiguren der Erzählung vor dem Gasthaus, das in Quijotes fantasievoller Wahrnehmung ein großes Schloss ist.

Der Maler dieses wunderbaren Bildes ist der so genannte Maître des Cortèges, ein Künstlername, der einem in der Mitte des 17. Jahrhunderts tätigen Künstler gegeben wurde, der eindeutig unter dem Einfluss der Brüder Le Nain stand, aber eine durchaus eigene signifikante Persönlichkeit hatte. Die einheitlich hohe Qualität seines autografen Werks und seine stilistische Individualität unterscheiden ihn von einigen anderen, eher prosaischen Anhängern der Brüder. Zwei große Gemälde, von denen das eine eine Prozession mit einem Widder (Philadelphia Museum of Art) und das andere eine Prozession mit einem Stier (Musée du Louvre, Depot des Musée Picasso) darstellt, können mit dem hier angebotenen Gemälde verglichen werden. Beide Gemälde zeigen in friesartiger Anordnung eine Gruppe von Vergnügungssüchtigen, die ein Tier mit musikalischer Begleitung führen, ganz im Sinne eines antiken Opferfrieses. Die skulpturale Qualität der Tiere auf diesen Gemälden findet sich auch auf der hier angebotenen bedeutenden Leinwand wieder. Rosenberg verweist auf eine andere Version der vorliegenden Komposition, die sich in Details der Landschaft unterscheidet. „Don Quijote oder, um den korrekten Titel zu verwenden, „El ingenioso Hidalgo don Quijote de la Mancha“, eine der größten Errungenschaften der abendländischen Literatur, wurde erstmals 1604/05 veröffentlicht und wurde schnell raubkopiert und in andere Sprachen übersetzt. Die erste Version des Buches in französischer Sprache war ab 1618 erhältlich, übersetzt von François de Rosset. In der Übersetzung von de Rosset wurden Don Quijote und Sancho Panza zum ersten Mal als Illustration auf der Titelseite abgebildet. Dieses Bild diente als eine der wichtigsten Darstellungen der beiden Helden auch in späteren Ausgaben, die beispielsweise für den Londoner Druck von 1620 und für die von Arnold Cottinet 1639 in Paris veröffentlichte Version übernommen und angepasst wurden. Dies ist auch die Darstellung, die dem Maître des Cortèges am vertrautesten gewesen sein dürfte, als er begann, seine eigene Version des Themas zu verfassen. Der anonyme Stich zeigt die beiden Figuren, die wie auf dem vorliegenden Gemälde rittlings durch eine weite Landschaft mit einer niedrigen Horizontlinie reiten. Die beiden Reiter blicken jedoch nach links und bewegen sich vorwärts, anstatt innezuhalten, wie es auf dem vorlie-

genden Gemälde der Fall zu sein scheint. Quijote trägt seinen eigentümlichen Helm, und anstelle des Landgasthofs in der Ferne hat der anonyme Künstler die symbolträchtigere Windmühle auf einem Hügel in der Ferne dargestellt. Sancho Panza ist eher wie ein Reitknecht oder ein Diener gekleidet, während er auf dem vorliegenden Gemälde als französischer Bauer mit Umhang und hohem Hut dargestellt ist, was wiederum auf die Tradition der Brüder Le Nain verweist. Die ungewöhnliche Wahl des Sujets deutet darauf hin, dass unser Don Quijote trotz der Popularität des Buches eher ein Auftragswerk als ein Gemälde war, das der Maître aus Spekulation malte. Der ursprüngliche Besitzer des Gemäldes ist zwar nicht bekannt, aber die Vermutung liegt nahe, dass es für einen spanischen Mäzen gemalt wurde, der damals in Paris lebte und eine visuelle Darstellung dessen wünschte, was bereits als literarisches Meisterwerk seines Landes galt. Sicherlich waren die Brüder Le Nain und vermutlich auch ihr direktes Umfeld, zu dem auch der Maître des Cortèges gehört haben muss, als Künstler berühmt genug, um einen solchen Auftrag aus dem Ausland zu erhalten. Tatsächlich gehört zu den bedeutenden religiösen Gemälden, welche die Le Nain-Brüder zu Beginn ihrer Karriere malten, eine Serie von vier aufrecht stehenden Gemälden mit dem Leben der Jungfrau. Obwohl es keine frühen Aufzeichnungen über den Auftrag gibt, ist das Gemälde der Verkündigung das sich heute in der Kirche Saint-Jacques du Haut-Pas in Paris befindet, mit einem ausgeprägten und kunstvollen Wappen auf dem Prié-Dieu der Jungfrau versehen. Es wurde als das Wappen von Don Antonio Pimentel Barroso de Rovera, Marqués de Mirabel, identifiziert, der von 1630-1632 spanischer Botschafter am französischen Hof war und die Serie vermutlich während seines kurzen Aufenthalts in der französischen Hauptstadt bei Le Nain in Auftrag gab. Die Spekulationen über das spanische Mäzenatentum für Don Quijote

werden jedoch durch eine Röntgenaufnahme der Leinwand noch deutlicher. Die Komposition wurde, so wird bei Sotheby's 2008 berichtet über ein anderes, hochformatiges Gemälde gemalt, auf dem ebenfalls die Verkündigung dargestellt ist, mit schwarz umrandeten Konturen des Originalbildes. Die Darstellung des Sujets ist dem Pimentel-Gemälde recht ähnlich: Es zeigt die Jungfrau im Profil und in der linken unteren Hälfte der Komposition, die nach oben auf den schwebenden Gabriel blickt, mit einem Stillebenelement ebenfalls in der rechten unteren Hälfte der Komposition, in diesem Fall eine große Vase mit Blumen (vielleicht Lilien?), die auf einem Buch steht. Die Beziehung zwischen den beiden Werken ist auffallend, und angesichts der Darstellung eines spanischen literarischen Themas im fertigen Bild stellt sich die Frage nach der Beziehung zwischen dem vorliegenden Don Quijote und der für Pimentel gemalten Verkündigung von Le Nain. Kannte der Maître zum Beispiel das Gemälde von Pimentel aus erster Hand, was sehr wahrscheinlich ist, und in welcher Eigenschaft – als Assistent von Le Nain? Und war das Gemälde unter dem Don Quijote ebenfalls ein Auftragswerk eines spanischen Mäzens, das aufgegeben und dann wiederverwendet wurde, vielleicht für denselben Mäzen, der vermutlich die Materialien bezahlt oder dem Künstler einen Vorschuss gegeben hat, um den Don Quijote darzustellen? Das lässt sich zwar nicht mit Sicherheit sagen, aber es deutet auf interessante Möglichkeiten hin, die den Maître vielleicht noch näher an die Le Nain heranführen.

Provenienz:
Sotheby's, New York, 24. Januar 2008, Lot 79.
Literatur:
Pierre Rosenberg, Tout l'œuvre peint des Le Nain, Paris 1993, S. 102, Nr. C79 (als „Maître des Cortèges“). (13300545) (2) (13)






*Ausstellung der Kunstobjekte in den repräsentativen Räumlichkeiten. Das Gemälde befindet sich an der linken Wand.
Exhibition of the art objects in the representative premises. The painting on the wall on the left.*

**MAÎTRE DES CORTÈGES,
ACTIVE CA. 1645 – CA. 1660**

DON QUIXOTE AND SANCHE PANZA

Oil on canvas. Relined.
100.5 x 140.5 cm.

This impressive painting is among the earliest artistic depictions of one of the most important and memorable figures in Western literature, Don Quixote. It documents the immediate, immense, and international popularity of the novel by Miguel de Cervantes, which is still being portrayed in art manifoldly today. Don Quixote de la Mancha is shown astride Rosinante, his "noble" steed, taking a spear from his "squire" Sancho Panza, who in turn is mounted on his donkey Rucio (who aspires to be a horse himself). Quixote wears his armour but has already exchanged his normal "morion" helmet for the magical "Golden Helmet of Mambrino", which is an inverted shaving basin he robbed from a travelling barber. Some of the minor characters of the story are standing in front of the inn in the background to the right, which Quixote imagines to be a large castle. The painter of this marvellous picture is the so-called Maître des Cortèges or Master of Processions, a notname given to an artist active in the mid-17th century who was clearly under the influence of the Le Nain brothers but was a significant

personality in his own right. The consistently high quality of his own work and his stylistic individuality set him apart from some of the brothers' other more prosaic followers. Two large paintings, one depicting a procession with a ram (Philadelphia Museum of Art) and the other a procession with a bull (Musée du Louvre, depot of the Musée Picasso), can be compared with the painting on offer for sale here.

Both paintings show a frieze-like arrangement of a group of pleasure-seekers leading an animal with musical accompaniment, in the spirit of an ancient sacrificial frieze. The sculptural quality of the animals in these paintings is also reflected in the important canvas painting on offer for sale in this lot. Rosenberg refers to a different version of the present composition, which differs in details of the landscape. "Don Quixote", or, to use the correct title, "El ingenioso Hidalgo don Quixote de la Mancha", one of the greatest achievements of Western literature, was first published in 1604-05 and was quickly copied and translated into other languages. The first version of the book in



French was available from 1618, translated by François de Rosset. In de Rosset's translation, Don Quixote and Sancho Panza were illustrated for the first time on the title page. This image also served as one of the most important representations of the two heroes in later editions, which were adopted and adapted, for example, for the London print of 1620 and for the version published in Paris by Arnold Cottinet in 1639. This is also the depiction with which the Maître des Cortèges may have been most familiar with when he began to compose his own version of the subject. The anonymous engraving shows the two figures riding astride, as in the present painting, across a vast landscape with a low horizon. However, the two riders face to the left and move forward instead of stopping, as seems to be the case in the present painting. Quixote wears his peculiar helmet, and instead of the country inn in the distance, the anonymous artist has depicted the more symbolic windmill on a distant hill. Sancho Panza is dressed more like a groom or servant, while in the present painting he is depicted as a French peasant with a cloak and tall hat, again referring to the tradition of the Le Nain brothers. The unusual choice of subject suggests that, despite the book's popularity, our Don Quixote was commissioned rather than painted by the Master out of speculation. Although the painting's original owner is unknown, it is believed that it was painted for a Spanish patron then living in Paris who wanted a visual representation of what was already considered his country's literary masterpiece. Certainly, the Le Nain brothers and probably their immediate circle, which must also have included the Master of Processions, were famous enough as artists to receive such a commission from abroad. Among the major religious paintings created by the Le Nain brothers early in their careers there actually is a series of four upright paintings depicting the Life of the Virgin. Although there are no early records of the commission, the painting of the Annunciation now at the Church of Saint-Jacques du Haut-Pas in Paris, features a distinctive

and elaborate coat of arms on the Prié-Dieu of the Virgin. It has been identified as the coat of arms of Don Antonio Pimentel Barroso de Rovera, Marquis de Mirabel, who was Spanish ambassador to the French court from 1630-32 and who probably commissioned the series from Le Nain during his brief stay in the French capital. However, speculation about Spanish patronage for Don Quixote is made even clearer by an X-ray of the canvas. According to Sotheby's report from 2008, the composition was painted over another portrait format painting also depicting the Annunciation, with the contours of the original painting outlined in black. The depiction of the subject is quite like the Pimentel painting: it shows the Virgin in profile and in the lower left half of the composition looking up at the floating Gabriel, with a still life element also in the lower right half of the composition, in this case a large vase of flowers (perhaps lilies?) resting on a book. The relationship between the two works is striking and given the depiction of a Spanish literary subject in the finished painting, the question arises as to the relationship between the present Don Quixote and the Annunciation by Le Nain painted for Pimentel.

For example, did the Maître know Pimentel's painting first-hand, which is very likely, and in what capacity – as Le Nain's assistant? And was the painting beneath Don Quixote also commissioned by a Spanish patron that was abandoned and then reused, perhaps for the same patron who presumably paid for the materials or advanced the artist to depict Don Quixote? While this cannot be ascertained for sure, it does suggest interesting possibilities that may bring the Maître even closer to the Le Nain brothers.

Provenance:

Sotheby's, New York, 24 January 2008, lot 79.

Literature:

Pierre Rosenberg, Tout l'œuvre peintre des Le Nain, Paris 1993, p. 102, n. C79 (as Maître des Cortèges).

€ 200.000 - € 300.000



INFO | BIETEN



240

**STEFANO DE' FEDELI,
LOMBARDISCHER MEISTER,
TÄTIG IN DER 2. HÄLFTE DES 15. JAHRHUNDERTS.**

DIE HEILIGEN PETRUS UND PAULUS

Öl, Tempera auf Goldgrund auf Holz.
82 x 54,5 cm.

Der Maler ist für die Zeit zwischen 1460 und nach 1480 als in der Lombardei tätig nachgewiesen. Nur sehr wenige Beispiele seines Wirkens haben sich bis heute erhalten. Umso seltener kamen jemals Bilder seiner Hand in private Sammlungen. Seine Werke werden als seltene Beispiele der sogenannten *civiltà degli ori*, der „Goldenen Kultur“ der Lombardei gewürdigt.

Die Bildtafel zeigt die Heiligen Petrus und Paulus nebeneinanderstehend, mit den jeweiligen Attributen Buch, Schlüssel und Schwert. Das dominierende Rot im Umhang des Paulus findet Entsprechung in der Farbe des Buches, das Petrus hält. Goldgrund und feine Goldmalerei in den Bordüren, aber auch der Rundbogen mit Passdekor heben die Würde der Figuren, aber auch der Bildtafel insgesamt hervor.

Das Gemälde weist stilistische Parallelen zu den im Gli Sforza-Museo del Duomo di Monza befindlichen Bildtafeln von Stefano de'Fedeli auf. So befindet sich dort eine weitere Version „Petrus und Paulus“, wobei dort Paulus das Schwert nach oben gerichtet hält. Im selben Sammlungsbestand findet sich auch De'Fedelis „Enthauptung des Johannes“.

Auch ein weiteres Werk, ebenfalls im Domschatz von Monza, zeigt die beiden Heiligen Stephan neben Johannes Baptist, wohl 1478-80 entstanden. Auch dort ist eine halbrund-Abgrenzung auf dem Goldgrund noch zu erkennen, die Figuren jedoch nur im Halbbildnis, was die Vermutung einer Kürzung der dortigen Tafel nahelegt.

De'Fedeli hat auch in der Freskomalerei gewirkt. Zusammen mit Bonifacio Bembo und Mitarbeitern schuf er in den Jahren 1466-76 in der herzoglichen Kapelle des Castello Sforzesco in Mailand ein großes Wandbild sowie die Gewölbemalereien, mit ebenfalls nebeneinander gruppierten Heiligen (St. Georg, Hl. Bischof, Johannes Baptist usw.).

Somit darf die Bildtafel als ein ebenso bedeutendes, wie seltenes Beispiel der frühen Malerei Norditaliens gewürdigt werden. A.R.

Provenienz

Sammlung Porro & C, Mai 2009, Lot. 104.

Anmerkung:

Das Gemälde gilt als geschütztes italienisches Kulturgut und befindet sich in Italien. Gerne vereinbaren wir für Sie einen individuellen Besichtigungstermin.

Literatur:

Marco Tanzi Hrsg, Stefano De Fedeli. Au series of Lombard panels between Gothic and Renaissance, Florenz, 2019. (13300565) (2) (11)

**STEFANO DE' FEDELI,
LOMBARDY, ACTIVE IN THE SECOND HALF OF
THE 15TH CENTURY**

SAINTS PETER AND PAUL

Oil, tempera on gold ground on panel.
82 x 54.5 cm.

The painter is known to have been active in Lombardy between 1460 and after 1480. The panel shows the Saints Peter and Paul standing side by side with their respective attributes: book, key, and sword. The painting shows stylistic parallels to the panels by Stefano de'Fedeli in the Gli Sforza - Museo del Duomo di Monza. There is another version of "Saints Peter and Paul" in which Paul holds the sword pointing upwards. Fedeli's "The Beheading of Saint John the Baptist" is held at the same collection. The current panel painting can therefore be appreciated as an equally important and rare example of early painting in northern Italy.

Provenance:

Porro & C collection, May 2009, lot 104.

Notes:

The painting is considered a protected Italian cultural asset and is located in Italy. We would be happy to arrange an individual viewing appointment for you.

Literature:

Marco Tanzi (ed.), Stefano De Fedeli. A series of Lombard panels between Gothic and Renaissance, Florence 2019.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN





241

**JOHANNES LINGELBACH,
1622 FRANKFURT AM MAIN - 1674 AMSTERDAM,
UMKREIS**

LANDSCHAFT MIT REITERN VOR PFERDESTALL

Öl auf Holz.
27 x 21 cm.
Im Passepartout, hinter Glas in dekorativem Rahmen.

Vor weiter gebirgiger Landschaft unter hohem hellblauem Himmel haben sich einige Reiter in Landsknechtskleidung vor einem größeren Stall aus Holz niedergelassen. Umringt werden sie dabei von einigen Hunden. Am linken Bildrand scheint sich einer der Männer gerade einen Stiefel auszuziehen. Im Zentrum aber steht ein gesattelter Schimmel, der aus dem Bild herauschaut. Hinter dem Stall ragt ein fast kahler Baum in den Himmel im Licht der warmen Sonne eines Spätnachmittags. Vereinzelt kleine Retuschen. (13300551) (2) (18)

€ 1.500 - € 3.000



INFO | BIETEN



242

GUÉRIDON

Höhe: 76 cm.
Durchmesser: 55 cm.
Ende 18. Jahrhundert.

In Holz geschnitzt. Auf Faunsfüßen stehende, in einem Mitteltableau zusammengeführte Beine in C-Form. Das Mitteltableau mit eingezogenen Seiten und zentraler, vegetabil geschnittener Überhöhung. Die Beine in Rollwerk mit Akanthusblattschnitzereien auslaufend. Leicht überkragende Deckplatte mit Zungenfries und eingelegtem, grau-weiß geädertem Marmortableau. Minimal besch.

(1330055) (2) (13)

€ 7.000 - € 9.000



INFO | BIETEN





*Gemälde und Möbel, die in dieser Auktion enthalten sind.
Paintings and furniture on offer in this sale.*

243

**GUIDO RENI,
1575 BOLOGNA – 1642 EBENDA, NACH**

JUDITH MIT DEM HAUPT DES HOLOFERNES

Öl auf Leinwand.
150 x 106 cm.
In ornamental verziertem Rahmen.

Farbverluste.
(13300575) (2) (13)

**GUIDO RENI,
1575 BOLOGNA – 1642 IBID., AFTER**

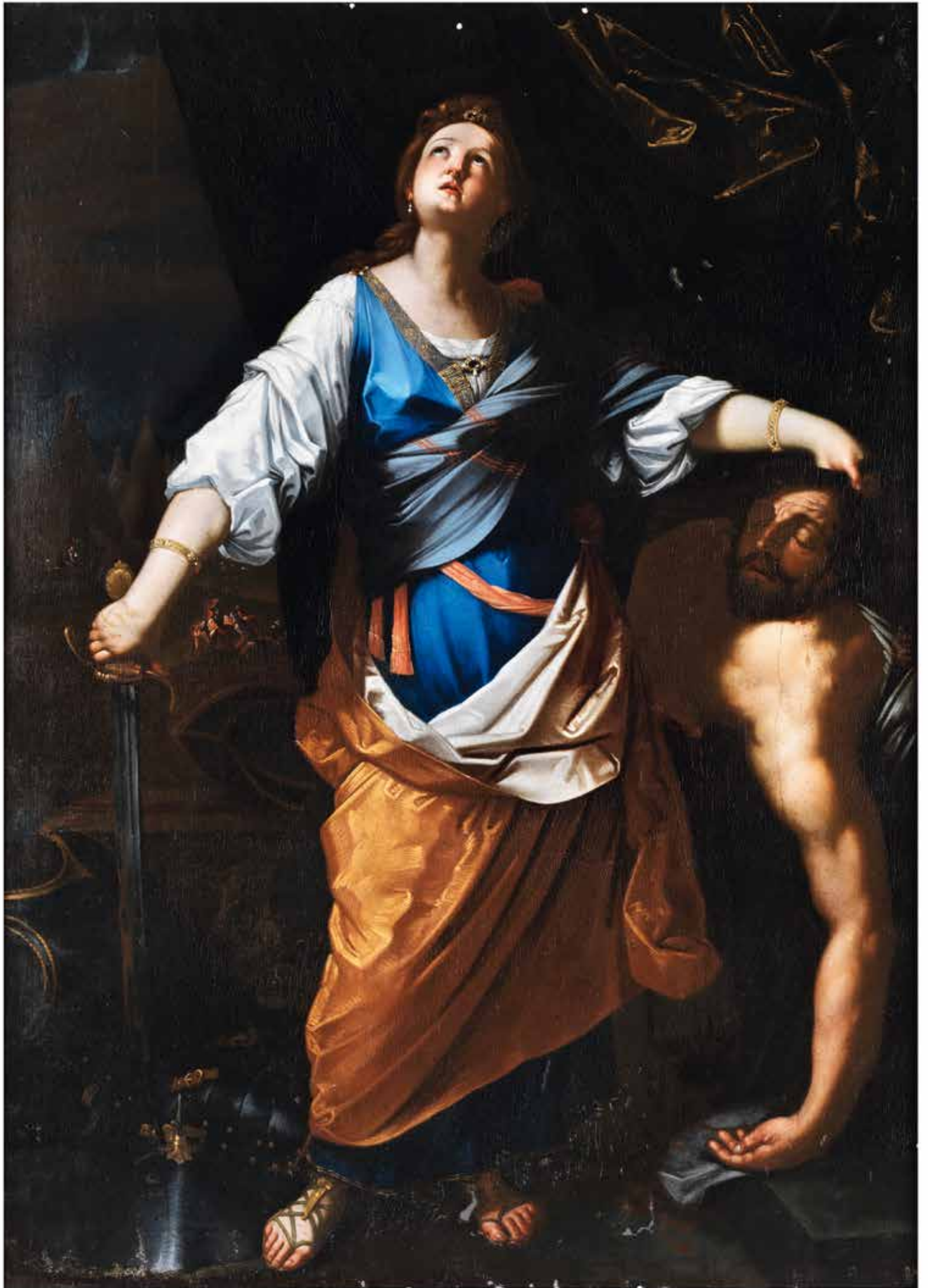
JUDITH WITH THE HEAD OF HOLOFERNES

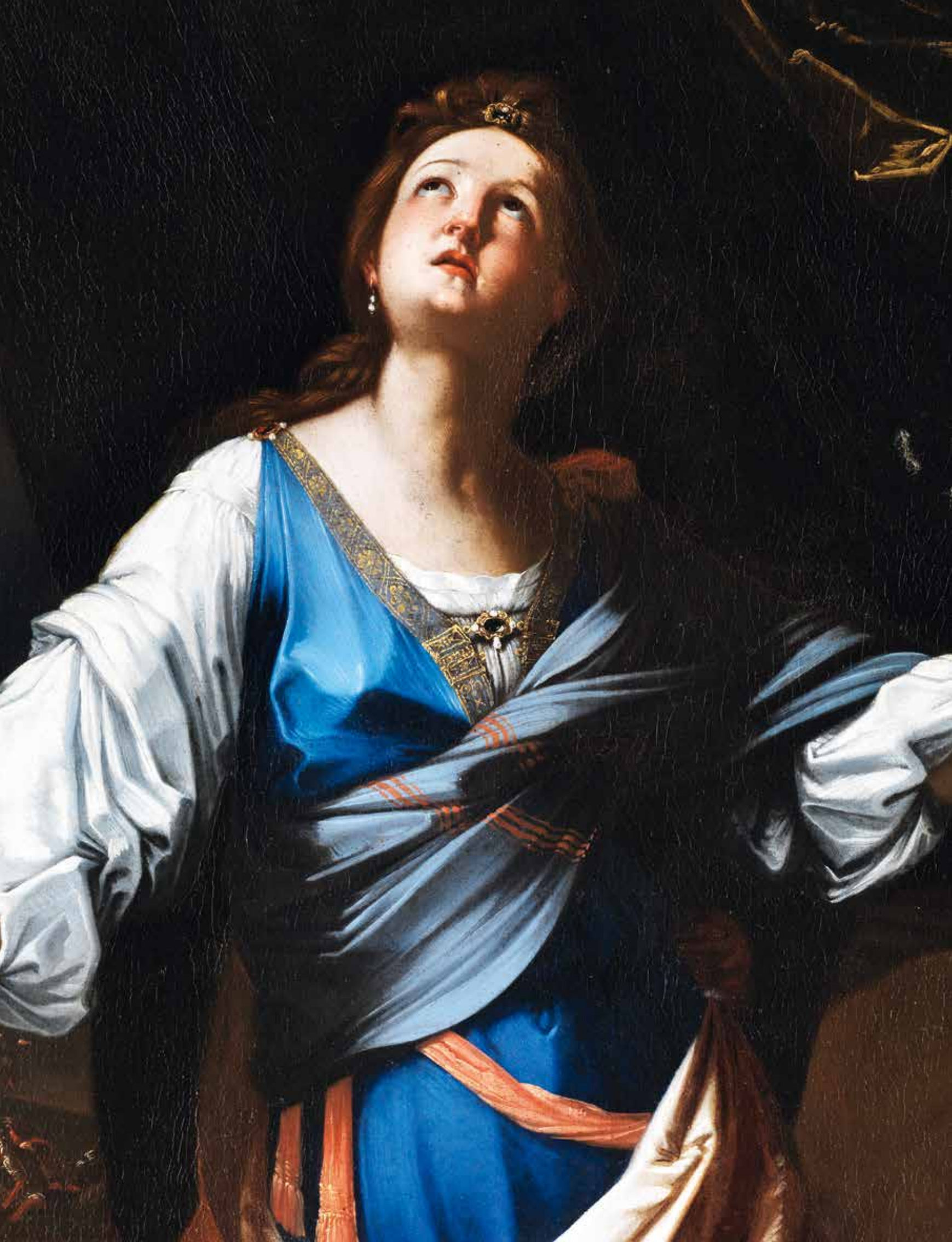
Oil on canvas.
150 x 106 cm.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BIETEN







244

KLEINER OVALER BEISTELLTISCH

90 x 74 x 48 cm.

In vegetabilen Bronzesabots stehende leicht geschwungene und gekantete Beine, in die einschüßige Zarge mit Nierenform übergehend. Verschiebbare leicht überkragende Deckplatte mit radial auseinanderstrebenden Intarsienfeldern, inmitten einer aus C-Bögen gebildeten Intarsienkartusche, mit überliegendem Marketerie-Dekor in floraler Form. Zentrale Muschelung. Ein Schub mit lederbezogener Schreibplatte und Kompartiments für Schreibutensilien. Ein Schlüssel vorhanden. Minimal rest. (13300516) (2) (13)

€ 7.000 - € 9.000



INFO | BIETEN



245

**TADDEO ZUCCARI,
1529 SANT'ANGELO IN VADO – 1566 ROM**

PIETÀ CHRISTI MIT FACKELTRÄGERN

Öl auf Eichenholz.
213 x 155 cm.

Das bekannte und bedeutende Werk aus renommierter Provenienz ist mehrfach dokumentiert und abgebildet, aufgeführt im Archiv Zeri unter der Nr. 29417. Die allgemein übereinstimmende Datierung wird zwischen 1560 und 1566 angenommen. Gezeigt ist der Leichnam Christi im Bildzentrum in Frontansicht, mit geneigtem Haupt, leicht geöffnetem Mund und leblos herabhängenden Armen. Direkt dahinter eine Gestalt in grüner Gewandung, was als Farbsymbol für den jugendlichen Johannes Evangelist zu deuten ist. Weitere vier jugendliche Gestalten, die jeweils ein brennendes Fackelbündel aus Wachskerzen halten, flankieren das Bildzentrum symmetrisch. Die Beleuchtung ist ganz auf dunklen, nächtlichen Hintergrund abgestimmt, wobei die carravaggieske Helldunkelmalerei ein vollkommenes Beispiel für den Manierismus der Zeit steht. Die Gesichter äußerst fein und ausdrucksvoll gestaltet.

Der in Urbino geborene Maler gilt als Hauptvertreter des italienischen Manierismus. Er war der ältere Bruder des Federico, ging schon 14-jährig nach Rom und wurde alsbald so bekannt, dass er wohlhabende Auftraggeber hatte und sich als Freskant bereits selbstständig machen konnte. Zusammen mit Prospero Fontana erhielt er Aufträge der Päpste Julius III und Paul IV, wirkte in der Villa Giulia und durfte die Repräsentationsräume im Palazzo Farnese in Caprarola ausmalen, was wohl als sein Hauptwerk gilt. Daneben ebenso die Ausschmückung der Sala dei Fasti im Palazzo Farnese in Rom. Zuccari gelangte zu einem Vermögen, das ihm erlaubte, in Rom einen Palast zu errichten. Seine Bedeutung hat bewirkt, dass er in Nähe des Grabmals von Raffael im Pantheon in Rom beigesetzt wurde.

Vom vorliegenden Werk existieren einige weitere Versionen. So etwa in der Galleria Borghese, Rom (Leinwand, 232 x 142 cm) oder in der Galleria Nazionale delle Marche, Urbino (281 x 154 cm, Bildnummer FAB60351). Eine weitere Version findet sich als Fresko in der Kirche Sta. Maria Annunciata all'Angelo. Laut Cristina Acidini Luchinat dürfte das Werk noch vor 1563 entstanden sein, einst befindlich im Palazzo

Farnesiano in Caprarola, wo der Maler mit seiner Werkstatt mit Dekorationsmalereien beschäftigt war. Bei genauerer Untersuchung lassen gewisse Aspekte vermuten, dass das Werk nicht völlig vollendet war, bevor Zuccari 1666 verstarb. Verschiedentlich wurde bei der Betitelung des Gemäldes die Wachskerzen fälschlich als „Leidensattribute Christi“ verstanden. Die Idee zu dieser Darstellung mit Kerzen soll der Farnese-Kardinal dem Maler vermittelt haben. Der Maler wurde bereits in der Renaissance von dem berühmten Biographen Giorgio Vasari genannt. Die Bedeutung des Bildes zeigt auch, dass es im Kupferstich verbreitet wurde. A.R.

Provenienz:

1760 bis 1900: *Castello Vitelleschi, Labro/Provinz Rieti.*

Literatur:

Aufgeführt im *Fondazione Zeri, Nr. 29417.*

Kristina Herrman Fiore, *La Pietà degli angeli nell'opera di Federico e Taddeo Zuccari*, in: *Il pittore Federico Zucari (1541-1609), virtuoso di fama europea, atti des convegno della Bibliotheca Hertziana, 1993.* Cristina Acidini Luchinat, *Taddeo e Federico Zuccari fratelli pittori del Cinquecento*, Milano – Roma 1998, I. S. 216 ff, nota 202, Abb. 111.

Julian Brooks, *Taddeo and Federico Zuccaro. Artist-brothers in Renaissance Rome*, Los Angeles 2008. Giorgio Vasari, *Das Leben des Daniele da Volterra und des Taddeo Zuccaro. Neu ins Deutsche übersetzt von Victoria Lorini. Hrsg., kommentiert von eingeleitet von Christina Irlenbusch.* Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 2009.

Davide Tonti, Sara Bartolucci (Hrsg.), *Sacro e profano alla maniera degli Zuccari. Taddeo, Federico e Giovampietro Zuccari. Una dinastia di artisti Vadesi. Editrice Tipolitografia Vadese, Sant'Angelo in Vado 2010.*

Anmerkung:

Das Gemälde gilt als geschütztes italienisches Kulturgut und befindet sich in Italien. Gerne vereinbaren wir für Sie einen individuellen Besichtigungstermin. (13300566) (2) (11)

**TADDEO ZUCCARI,
1529 SANT'ANGELO IN VADO - 1566 ROME**

PIETÀ WITH TORCHBEARERS

Oil on oak panel.
213 cm x 155 cm.

The famous and important work from renowned provenance has been documented and illustrated several times, listed by the Fondazione Zeri under no. 29417. The generally accepted dating is between 1560 and 1566. Born in Urbino, the painter is considered the main representative of Italian Mannerism. He was Federico's older brother, went to Rome aged 14 and soon became a very popular artist with wealthy clients and was able to establish his own business as a fresco painter. He received commissions from Pope Julius III and Paul VI together with Prospero Fontana, was active in the Villa Giulia and was allowed to paint the representative rooms in the Palazzo Farnese in Caprarola, which can probably be considered his principal work. He also decorated the Sala dei Fasti in the Palazzo Farnese in Rome. Zuccari attained a fortune which allowed him to build a palace in Rome. Due to his importance, he was buried near Raphael's tomb in the Pantheon in Rome. There are several other versions of the present work, for example in the Galleria Borghese, Rome (canvas, 232 x 142 cm.) or in the Galleria Nazionale delle Marche, Urbino (281 x 154 cm., image no. FAB60351). Upon closer examination, certain aspects suggest that the work was not fully completed before Zuccari's death in 1666. When giving the painting a title, the wax candles were misunderstood on various occasions as "Attributes of the Passion of Christ". The Farnese cardinal is said to have conveyed this idea for the depiction with candles to the painter. The famous biographer Giorgio Vasari already mentioned the Zuccari. The importance of the painting is also demonstrated by its distribution as a copperplate engraving.

Provenance:

Castello Vitelleschi, Labro/Province of Rieti, 1760 to 1900.

Marco Datrino & C (s.a.s.) collection, Castello di Torre Canavese, Piedmont.

Literature:

Listed at *Fondazione Zeri, no. 29417.*

Kristina Herrmann Fiore, *La Pietà degli angeli nell'opera di Federico e Taddeo Zuccari*, in: *Il pittore Federico Zuccari (1541 - 1609), virtuoso di fama europea, atti des convegno della Bibliotheca Hertziana, 1993.* Cristina Acidini Luchinat, *Taddeo e Federico Zuccari: fratelli pittori del Cinquecento*, Milan/Rome 1998, I. pp. 216 ff., note 202, ill. 111.

Julian Brooks, *Taddeo and Federico Zuccaro. Artist-brothers in Renaissance Rome*, The J. Paul Getty Museum, Los Angeles 2008.

Giorgio Vasari, *Das Leben des Daniele da Volterra und des Taddeo Zuccaro. Newly translated into German by Victoria Lorini (ed.), with comment and introduction by Christina Irlenbusch*, Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 2009.

Davide Tonti, Sara Bartolucci (eds.), *Sacro e profano alla maniera degli Zuccari. Taddeo, Federico e Giovampietro Zuccari. Una dinastia di artisti Vadesi, Editrice Tipolitografia Vadese, Sant'Angelo in Vado 2010.*

Notes:

The painting is considered a protected Italian cultural asset and is located in Italy. We would be happy to arrange a individual viewing appointment for you.

€ 400.000 - € 600.000



INFO | BIETEN







246

EMILIANISCHER MALER DES 17. JAHRHUNDERTS

APOLLO, SEINE GEIGE HALTEND

69,5 x 57,5 cm.

Öl auf Leinwand. Doubliert.

In gekehltem, ocker gefasstem Rahmen.

Vor unbestimmtem Hintergrund das leicht nach links gewandte Brustbildnis des jugendlichen Apollo mit hinter ihm sichtbarem rotem Gewand, das von einem Schulterriemen gehalten zu werden scheint. In seinen Händen eine Geige mit Bogen. Rest. (13300559) (2) (13)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BIETEN

247

PAAR TORCHÈREN MIT DRACHENDEKOR

Höhe: 108,5 cm.

Italien, 18. Jahrhundert.

Holz, geschnitzt, vergoldet. Auf drei Volutenfüßen stehender kannellierter Mittelschaft, von plastischem Blattwerk umrankt und mit Rocailles besetzt. Um den Mittelschaft herum ein sich schlängelnder Drache mit Lorbeerblattfeston im Maul, überfangen durch Blattwerk und dreipassige Deckplatte, die oberseitig grün marmoriert ist.

(13300519) (2) (13)

A PAIR OF TORCHÈRES WITH DRAGON DÉCOR

Height: 108.5 cm.

Italy, 18th century.

Wood; carved and gilt.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN



zum Größenvergleich





248

ELEGANTES LOUIS XV-SOFA

Höhe: 103 cm.
Breite: 285 cm.
Tiefe: 90 cm.
Sitzhöhe: 58 cm.

Piemont, Italien, Mitte 18. Jahrhundert.

In Holz gefertigter Rahmen, versilbert und lackiert. Über acht leicht geschweiften Beinen die bewegte Zarge dreifach nach vorn ausgebuchtet und seitlich von der nach vorn strebenden Rückenlehne gleich zweier Armlehnen umfassen. Rückenlehne die Form der Zarge aufnehmend und entsprechend bewegt sowie von Zierschnitzereien begleitet.
(13300526) (2) (13)

€ 3.500 - € 5.000



INFO | BIETEN



249

**NICOLAES BERCHEM,
1620 HAARLEM – 1683 AMSTERDAM,
NACHFOLGE DES**

ITALIENISCHE LANDSCHAFT MIT REISENDEN

Öl auf Holz. Parkettiert.
32 x 45 cm.
Trägt Signatur unten rechts.
In punziertem Holzrahmen.

In spätem Sommerlicht italienische Landschaft mit in Luftatmosphäre dargestellter, abriegelnder Hügelkette. Als Repoussoir ein kaum belaubter Baum davor Reisende, einen diagonal ins Bildfeld führenden Weg beschreitend. Rest.
(13300542) (2) (13)

**NICOLAES BERCHEM,
1620 HAARLEM – 1683 AMSTERDAM,
FOLLOWER OF**

ITALIAN LANDSCAPE WITH TRAVELLERS

Oil on panel. Parquetted.
32 x 45 cm.
Bears signature lower right.
In chased wooden frame.

Restored.

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BIETEN



Gewölbeentrée der Ausstellung mit Gemälden und Möbeln, die in der Auktion enthalten sind.
Vaulted entrance hall of the exhibition with paintings and furniture offered for sale here.

250

**ASCANIO LUCIANI,
UM 1621 NEAPEL – 1706 EBENDA, ZUG.**

Gemäldepaar
ARCHITEKTURCAPRICCI MIT FIGURENSTAFFAGE

Öl auf Leinwand. Doubliert.
125 x 180 cm.
In profiliertem Holzrahmen.

Die beiden gleich großen Gemälde sind offensichtlich bereits als Gegenstücke konzipiert worden. Eine von links bzw. von rechts sich keilförmig in das Bildfeld hineinschiebende Architektur dient dem schräg einfallenden Licht als willkommenes Werkzeug, um den Fall der Schatten und damit die dargestellte Tageszeit wirkungsvoll in Szene zu setzen. Während das links zu hängende Gemälde ein Gebäude mit vorgesetztem Portikus zeigt, der zu fütternden Pferden ein Obdach bietet und dem Aushänger gemäß auch den Menschen als Wirtschaft dient, zeigt das rechts zu hängende Gemälde eine Landschaft mit klassischen Ruinen, die Wanderern Schutz und Sitzmöglichkeit bieten.

Anmerkung:

Der Neapolitaner Ascanio Luciani war sowohl als Ruinen- als auch als Vedutenmaler bekannt, der es durchaus verstand, Perspektive wiederzugeben, was sich in dem vorliegenden Gemäldepaar widerspiegelt. Im Vergleich zu Viviano Codazzi (1604-1670), dessen Nähe immer wieder betont wurde und die ihm den Namen „Pseudo-Codazzi“ eingebracht hat, beschränkt sich die Farbigkeit seiner Gemälde auf wenige Höhepunkte in den Kleidungen der dargestellten Figuren – namentlich der roten Kleidung. (13300581) (2) (13)

**ASCANIO LUCIANI,
CA. 1621 NAPLES – 1706 IBID., ATTRIBUTED**

A pair of paintings
ARCHITECTURAL CAPRICCI WITH FIGURAL
STAFFAGE

Oil on canvas. Relined.
125 x 180 cm.
In profiled wooden frame.

€ 35.000 - € 50.000



INFO | BIETEN







Zugang zu der Hauptgemäldegalerie mit Gemälden und Möbeln, die in der Auktion enthalten sind.
Access to the main painting gallery with paintings and furniture offered for sale here.

251

**CLAUDIO FRANCESCO BEAUMONT,
1694 TURIN – 1766 EBENDA**

ALLEGORIE DER KÜNSTE

Öl auf Leinwand. Doubliert.
194,5 x 148 cm.
Ungerahmt.

Inmitten einer klassischen Architektur, die im Vordergrund durch mehrere Stufen eingeleitet wird, links durch eine gewulstete Basis mit kanellierter Säule begrenzt wird und rechts durch einen blockhaften Sockel mit dahinter erkennlicher Minervaskulptur abgeschlossen wird, sitzt eine nach links gerichtete weibliche Gestalt in weitem hellblauem Chiton. Diese ist anhand ihrer Zeichnungsblätter, die einer hochrechteckigen Unterlage aufgeordnet sind, als allegorische Gestalt der Zeichenkunst zu erkennen. Vor und hinter der Gestalt Putti, welche den Deutungsgehalt mit ihren Gestiken manifestieren. So deutet der rückwärtige Putto auf die Minervaskulptur, sodass anzunehmen ist, dass neben der Zeichenkunst auch die Bildhauerei und die Architektur als Kunst-Trias thematisiert werden soll. Eine ähnliche weibliche allegorische Figur des Malers deren Kleidung in den gleichen Farben ausgeführt wurde, befindet sich als „Allegorie der Malerei“ im Musée des Beaux-Arts de Brest.

Anmerkung:

Eine ähnliche, jedoch mit 85,2 x 69 cm wesentlich kleinere Version des Gemäldes wurde am 28. November 2006 bei Sotheby's, Mailand, unter Lot 339 verkauft. (13300585) (2) (13)

**CLAUDIO FRANCESCO BEAUMONT,
1694 TURIN – 1766 IBID.**

ALLEGORY OF THE ARTS

Oil on canvas. Relined.
194.5 x 148 cm.

Notes:

A similar but much smaller version of the painting, measuring 85.2 x 69 cm, was sold at Sotheby's in Milan, on 28 November 2006, lot 339.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN



252

PAAR LOUIS XV-KOMMODEN

Höhe: 92 cm.
Breite: 117 cm.
Tiefe: 57,5 cm.
Lombardei, Mitte 18. Jahrhundert.

Spiegelbildlich furnierte Oberfläche mit trapezartig nach hinten strebenden Seiten und leicht bombierter Front mit überkragender furnierter Deckplatte. Schauseitig mit drei Schüben mit übergreifendem kontrastierendem Marketeriedekor, ganz dem Rokoko-Stil verpflichtet mit dynamisiert dargestellten Rocailles und Muschelungen, deren Konturen stark gefiedert sind. Gegossene und ziselerte Beschläge, kein Schlüssel vorhanden. Innen mit beigem Stoff ausgekleidet. Rest., minimal besch.
(13300520) (2) (13)

A PAIR OF LOUIS XV COMMODOES

Height: 92 cm.
Width: 117 cm.
Depth: 57.5 cm.
Lombardy, mid-18th century.

Mirror-inverted veneered surface with trapezoidal sides drawing backwards and slightly cambered front with overhanging veneered tabletop. Front side with three drawers with overlapping, contrasting marquetry decoration in Rococo style with dynamically depicted rocailles and shells with heavily feathered contours. Cast and chased fittings, without key. Lined with beige fabric on the inside. Restored, with minimal damage.

€ 200.000 - € 250.000



INFO | BIETEN









Ausschnitt des Gemäldes

253

**DOMENICO FETTI,
1589 ROM - 1624 VENEDIG, ZUG.**

MARIA MAGDALENA IM BUSSGEBET

Öl auf Leinwand.
152 x 100,5 cm.

Beigegeben ausführliche Abhandlung von Franco Moro, das Gemälde nach eingehender Untersuchung Domenico Fetti zuschreibend.

Das in hoher Qualität geschaffene Gemälde zeigt die Heilige im Gebet über einem Buch leicht vorgebeugt. Die Hände ineinander verschränkt, sind seitlich vorgehalten, das Haar hängt lose herab, Symbol ihres ehemaligen sündigen Wandels. Ihr Blick gilt dem rechts stehenden Kreuz. Gebauschte und ziehende Wolken dramatisieren die Darstellung, dazwischen sind zwei Engelsköpfe zu erkennen. A.R.

Anmerkung 1:
Eduard A. Safarik (1928-2015) hatte in seiner Publikation das vorliegende Gemälde als eine Kopie des 17. Jahrhunderts angesehen. Er hatte das Gemälde allerdings nicht in natura untersuchen können, sondern nahm seine Einordnung nur anhand von Schwarz-Weiß-Fotos vor. Die erneuten Untersuchungen von Franco Moro geben nun auch Anstoß zu neuen und sorgfältigen Überlegungen zur Identifizierung der beiden seitlichen Gemälde in der Kapelle der Kirche Sant'Orsola in Mantua, welche vor dem Altarbild von Carlo Bonone situiert waren. Der Maler Fetti war in diesem zweiten Jahrzehnt am herzoglichen Hof tätig, als die Herzogin Margherita Gonzaga die Kirche in Auftrag gab. Unser Gemälde wäre also womöglich mit dem verschollenen Kunstwerk in der Kapelle der

Kirche Sant'Orsola in Mantua zu identifizieren. Eine Überlegung, die es auch ermöglicht, Fetti einige andere Werke zuzuordnen, die in seiner Monographie bislang ausgelassen wurden. Dementsprechend dürfte damit die Diskussion um das Werk Fetti's noch nicht endgültig abgeschlossen sein.

Anmerkung 2:
Die Malweise steht auch der für Fetti gesicherten Variation im Museum Boston kaum nach. Bemerkenswert ist, dass die vorliegende Bildarstellung – im Gegensatz zum Gemälde in Boston – viel weiter nach unten fortgeführt ist. So zieht hier der gebauschte Mantel in einem kurvigen Schwung nach links unten, aus dem Mantelsaum treten die Zehen hervor, der Boden ist mit Stroh bedeckt. Dies alles Elemente, die im Boston-Bild fehlen. Auch die Bildmaße unterscheiden sich erheblich. Das ins Jahr 1615 gesetzte Gemälde im Museum of Fine Arts Boston weist die Maße 99 x 77 cm. auf, während die vorliegende Variation mit den Maßen 152 x 100,5 cm. bereits die Größe eines Altarbildes hat.

Literatur:
Eduard A. Safarik, Fetti, Mailand 1990. Das Gemälde besprochen und abgebildet S. 232, Nr. 100. (13300570) (2) (11)

**DOMENICO FETTI,
1589 ROME – 1624 VENICE, ATTRIBUTED**

SAINT MARY MAGDALENE PRAYING IN PENITENCE

Oil on canvas.
152 x 100.5 cm.

Notes 1:
In his publication, Eduard A. Safarik (1928-2015) had regarded the present painting as a 17th century copy. However, he had not been able to examine the painting in the flesh, but only classified it on the basis of black-and-white photographs. Franco Moro's renewed investigations now also give rise to new and careful considerations on the identification of the two lateral paintings in the chapel of the church of Sant'Orsola in Mantua, which were situated in front of the altarpiece by Carlo Bonone. The painter Fetti was active at the ducal court in this second decade, when the church was commissioned by the Duchess Margherita Gonzaga. Our painting could therefore possibly be identified with the lost work of art in the chapel of the church of Sant'Orsola in Mantua. A discussion that also makes it possible to assign Fetti some other works that have so far been omitted from his monograph. Accordingly, this is unlikely to be the final conclusion of the discussion about Fetti's oeuvre.

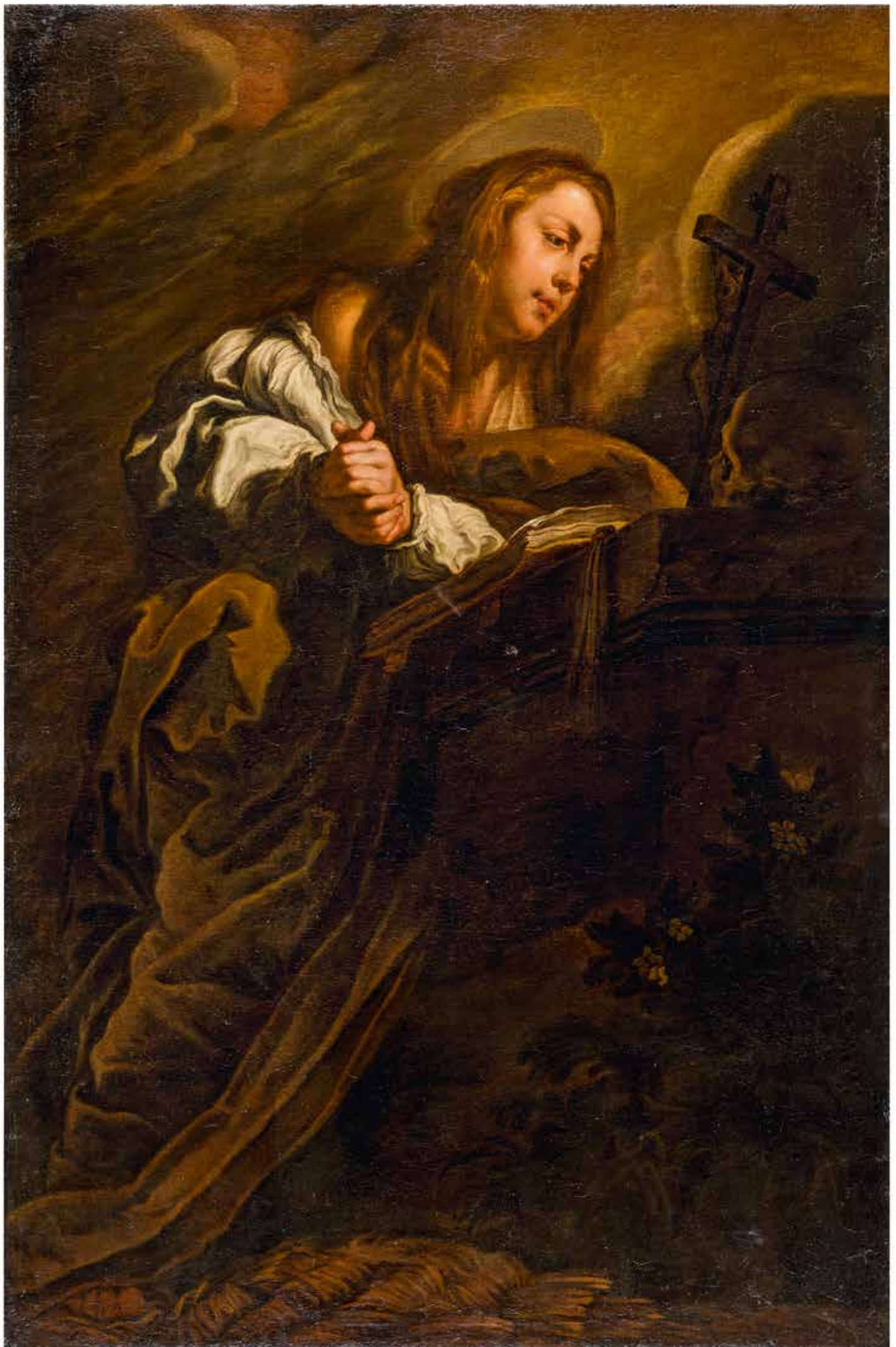
Notes 2:
The painting style is hardly inferior to a variation held at the Boston Museum which was surely created by Fetti. It is remarkable that the present depiction is continued much further down in contrast to the painting in Boston: in the present painting the cloak sweeps down to the left in a sweeping curve, the toes protruding from the hem of the cloak and the floor is covered with straw. All these elements are missing from the Boston painting. The painting's dimensions also differ significantly from the Boston painting, dated 1615, measuring 99 x 77 cm, while the present variation measures 152 x 100.5 cm which is already the size of an altarpiece.

Literature:
Eduard A. Safarik, Fetti, L'Opera complete, Milan 1990. The painting is discussed and illustrated on p. 232, no. 100.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN



254

**HENDRICK VAN SOMER,
UM 1615 – 1684/85**

MERKUR UND ARGUS

Öl auf Leinwand. Doubliert.

167 x 220 cm.

In vergoldetem, ornamental verziertem Rahmen.

Das Gemälde stellt die Sage von Merkur und Argus gemäß den Metamorphosen des Ovid dar (I, 668-721), die zu den beliebten Mythen der italienischen Malerei des Seicento gehörte. Hier wird erzählt, wie die Königin Io von Juno in eine weiße Kuh verwandelt wurde, um so die Untreue ihres Gemahls Jupiter zu rächen; nach der Verwandlung wurde sie dem Riesen Argus, dem Hirten mit den hundert Augen, unterstellt. Um Io zu befreien schickte Jupiter Merkur zu ihr; diesem gelang es durch sein Flötenspiel, Argus einzuschlafen und dann zu töten, worauf Io ihre weibliche Gestalt zurückerhielt.

Bei diesem exzellenten Werk erkennt man den ausgewogenen Naturalismus des späten Ribera – dessen Einfluss stets bei van Somer zu spüren ist – allerdings kommen hier auch klassizistische Anklänge zum Tragen (vor allem auf Grund der besonders kompakten Darstellungsweise), die teils aus der Emilia stammen – man beachte hier besonders die wundervolle Landschaft – genauer gesagt von Guercino, überwiegend jedoch an Pier Francesco Mola denken lassen. Mola malte wiederholt diese Episode, weshalb das vorliegende Gemälde vormals diesem Meister zugeschrieben wurde, bevor man begründet übereinkam, dass es sich doch um ein Werk von van Somer handeln dürfte. Hierbei sollte man vor allem die von Mola geschaffene Version in Oberlin (Ohio) in Betracht ziehen; auch hier wurde als Rahmen für Ovids Sage ein idyllisch pastoraler Schlüssel gewählt, wobei die lyrisch bukolische Stimmung der Sage gegenüber deren Dramatik bevorzugt wird, die dennoch bei van Somers Blick auf das Geschehen durchaus zu Grunde liegt.

Van Somer – bekannt auch unter dem italienischen Namen Enrico Fiammingo, den wenigen erhaltenen Dokumenten zufolge scheint jedoch die korrekte Schreibweise seines Namens 'de Somer' zu sein – war einer der bekanntesten Anhänger Riberas. Er besaß großes Talent und eine komplexe Künstlernatur, der die Historiker heute gerecht zu werden versuchen. So wird ihm heute eine angemessene Rolle innerhalb der wunderbaren neapolitanischen Kunstszene zwischen der vierten und sechsten Dekade des 17. Jahrhunderts zuteil. Bei dem vorliegenden Werk fallen seine Begabung in der Farbgebung, die energiereiche Plastizität der Figuren, aber auch elegisch ausdrucksvolle Elemente auf, die ihn in die Nähe von Malern wie Cavallino und Guarino rücken. Besondere Ähnlichkeiten zu anderen Gemälden von Enrico Fiammingo bestehen zu Werken wie dem „Heiliger Johannes der Täufer in der Wüste“ (Kantonales Museum Lousanne), „Venus betrauert den Tod des Adonis“ (Castel S. Giovanni, Privatbesitz) und „Lot und seine Töchter“ (Sammlung Thyssen Bornemisza), sowie „Elia nutrito dai corvi“ (Calderdale, Metropolitan Botough Council).

Literatur:

Giuseppe Porzio, *La scuola di Ribera, Neapel 2014*
S. 107 - 108, Nr. 66.

Vgl. Achille della Ragione, *Hendrick van Somer, Neapel 2021*. (13300544) (2) (13)



**HENDRICK VAN SOMER,
CA. 1615 – 1684/85**

MERCURY AND ARGUS

Oil on canvas. Relined.

167 x 220 cm.

The painting depicts the story of Mercury and Argus derived from Ovid's *Metamorphoses* (I, 668-721), one of the favourite myths of Italian painting of the Seicento.

Literature:

Giuseppe Porzio, *La scuola di Ribera, Naples 2014*,
pp. 107-108, no. 66.

cf. Achille della Ragione, *Hendrick van Somer, Naples 2021*.

€ 70.000 - € 90.000



INFO | BIETEN





255

**CARLO FRANCESCO NUVOLONE,
1608/09 MAILAND - 1661/62**

Carlo Francesco Nuvolone wurde zunächst bei seinem Vater Panfilo Nuvolone ausgebildet und studierte später unter Giovanni Battista Crespi an der Accademia Ambrosiana in Mailand.

MARIA MAGDALENA

Öl auf Leinwand. Doubliert.
165 x 208 cm.
In bronziertem Rahmen.

Vor einem nicht näher bestimmten Hintergrund beschreibt die Liegefigur der Maria Magdalena eine große absteigende Diagonale, der ihr Blick, der in die rechte obere Ecke gerichtet ist, entgegensteht. In dieser Ecke sind zwei schwebende Putti zu sehen, von denen einer ein Salbgefäß, das Attribut der Maria Magdalena, in seinem Arm hält. Ihre eine Hand ruht auf dem Schädel Adams, der auf einer offenen Schrift liegt.

Literatur:
Das hier angebotene Gemälde ist verzeichnet in:
Filippo Maria Ferro, Giuseppe Nuvolone, in: *Quaderni del barocco*, 2019, Nr. 29, S. 9-10, Abb. 10.
(13300560) (2) (13)

**CARLO FRANCESCO NUVOLONE,
1608/09 MILAN - 1661/62**

SAINT MARY MAGDALENE

Oil on canvas. Relined.
165 x 208 cm.

Literature:
The painting on offer for sale in this lot is listed in:
Filippo Maria Ferro, Giuseppe Nuvolone, in: *Quaderni del barocco*, 2019, no. 29, pp. 9-10, ill. 10.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BIETEN





256

ELEGANTES LOUIS XV-HANDARBEITSTISCHCHEN

Höhe: 83,2 cm.
Durchmesser der obigen Schalen: 26 cm.
Frankreich, 1765-1770.

In verschiedenen Edelhölzern furnierter Holzkorpus mit drei Mäanderfüßen, welche in die geraden gekanteten, nach unten leicht geschwungenen Beine übergehen. Diese durch zwei Rundtableaus verbunden, welche von gegossenen und ziselierten vegetabilen Galerieumrandungen gesichert werden und durch vegetabile, teils gefärbte Intarsien verziert sind. Der eigentliche Korpus nach oben hin durch eine vergoldete Bronzeschale an Scharnier zu öffnen und innen mit Textil ausgekleidet. Die Außenwandung dreifach in quadratischen Kartuschen mit geschwungenen Ecken dekoriert und jeweils durch Voluten mit Akantusblatt-Ormolu-Bronzen flankiert. Die Kartuschen gefüllt mit intarsierten vegetabilen Formen, welche ehemals eventuell gefärbt und brandschattiert waren. Die Deckplatte mit einer nach oben hin gebogten Ormolu-Fahne und zentraler, durch Rosenblüten staffierter Porzellanschale dekoriert. Alters- und Gebrauchssp.

Literatur:

Vgl. *The Wallace Collection – Catalogue of Furniture II*, ganzseitige Vergleichsabbildung auf S. 1071 und S. 1077. Einmal mit drei Sévresporzellantableaus, statt der unteren beiden Etagen mit Intarsien, einmal vertiefte Deckplatte mit zwei Brennstellen. Formal jedoch im gleichen Aufbau wie das vorliegende Tischchen. (13300530) (2) (13)

ELEGANT LOUIS XV NEEDLEWORK TABLE

Height: 83.2 cm.
Diameter of top bowls: 26 cm.
France, 1765-1770.

The tabletops are decorated with an ormolu flag bent to the top and a central porcelain bowl decorated with rose petals. Signs of ageing and wear.

Literature:

cf. *The Wallace Collection – Catalogue of Furniture II*, full-page comparative ill. on pp. 1071 and 1077.

€ 10.000 - € 12.000



INFO | BIETEN



Vgl. *The Wallace collection*, London.







257

**FRANZÖSISCHER MALER
DES 18. JAHRHUNDERTS**

ALLEGORIE DES ÜBERFLUSSES

Öl auf Leinwand. Doubliert.
72 x 54 cm.
Ungerahmt.

In Landschaft mit hohem Himmel im Licht der untergehenden Sonne die Personifikation des Überflusses als eine junge Frau in edler Kleidung, teils mit goldenen Stoffen bei fast freiem Oberkörper. Sie hält mit ihrer rechten Hand ein Füllhorn umklammert, vor dem ausgeschüttete Früchte wie Pfirsiche, helle und dunkle Weintrauben sowie ein Kürbis liegen. Farbabplatzungen, insbesondere am unteren Rand.
(13300540) (2) (18)

€ 1.000 - € 2.000



INFO | BIETEN

258

**ORAZIO GENTILESCHI,
1563 PISA - 1639 LONDON, KREIS DES**

MADONNA MIT SCHLAFENDEM JESUSKIND

Öl auf Leinwand. Doubliert.
102 x 85 cm.
Gerahmt.

Das vorliegende, schöne Gemälde steht wichtigen Werken Orazio Gentileschis nahe, der zu den Hauptfiguren des römischen Carravaggisums der ersten beiden Dekaden des 17. Jahrhunderts gehört. Die ausgewogene Komposition, die raffinierte, chromatische Farbpalette, der feine Ausdruck und die Gesten der beiden Figuren wurden inspiriert von Gentileschis „Madonna mit Kind“, heute im Fogg Museum, Cambridge (Mass.) und der „Vision der Heiligen Francesca“, heute in der Galleria Nazionale delle Marche in Urbino.
(13300562) (2) (10)

**ORAZIO GENTILESCHI,
1563 PISA - 1639 LONDON, CIRCLE OF**

MADONNA WITH SLEEPING CHILD

Oil on canvas. Relined.
102 x 85 cm.
Framed.

This beautiful painting is closely related to some important works by Orazio Gentileschi, one of the protagonists of the Roman Caravaggesque movement during the first two decades of the 17th century. The well-balanced composition, the refined chromatic palette, the delicate expressions and gestures of the two figures are clearly inspired in particular by his "Virgin and Child" held in the Fogg Museum of Cambridge (Mass.) and by the "Mystic vision of S. Francesca Romana" of the Galleria Nazionale delle Marche in Urbino.

€ 15.000 - € 25.000



INFO | BIETEN





259

DREI SIZILIANISCHE GUÉRIDONS

Höhe: 114 cm.
Durchmesser: 58 cm.
Sizilien, 18. Jahrhundert.

Die drei Elemente jeweils in gleicher Form geschnitzt und gefasst. Über drei Volutenfüßen mit zusammenlaufendem Tableau mit weiß-gold gefasstem, tordiertem aufsitzendem Schaft und Trellismustergrund. Die Beine in abstrahierter Delfinform, in gegenläufiger C-Form geschwungen und zusammenlaufend in einer weiß-gold gefassten Vase mit umlaufend angeordnetem, durchbrochen geschnitztem Zierwerk. Die Beine in einer bewegten Zarge mit Blüten- und Blattfestons endend und in Akanthusblättern mit Voluten auskragend. Mit rot-weiß geädertem Marmor beschlagene Deckplatten, den Zügen des Möbels folgend.
(13300525) (2) (13)

THREE SICILIAN GUÉRIDONS

Height: 114 cm.
Diameter: 58 cm.
Sicily, 18th century.

The three elements have been carved and painted in the same shape respectively. The tabletop resting on three converging volute feet joined in a twisting, white and gilt shaft decorated with a trellis pattern.

€ 20.000 - € 25.000



INFO | BIETEN







260

JAN MIEL,
1599 BEVEREN – 1663 TURIN, ZUG.

Gemäldepaar biblischer Szenen
MOSES LÄSST AUS DEM FELSEN WASSER
HERVORQUELLEN
sowie
REBECCA ZIEHT MIT ELIEZER NACH KANAAN,
UM ISAAK ZU EHELICHEN

Jeweils Öl auf Leinwand, auf original Spannrahmen.
69 x 93 cm.
Je in goldenen Rahmen.

Beide Bilder in großem Querformat, die Darstellungen jeweils durch ovale Abgrenzungen eingefasst und als zusammengehörig geschaffen. Jedoch ist aufgrund verschiedener Argumente zwingend anzunehmen, dass die Bilder einer Serie von noch weiteren Darstellungen angehören. So ist die historisch spätere Darstellung der Sinai-Moses-Geschichte kompositionell nach rechts-, die jüngere Rebekka-Szene dagegen nach links ausgerichtet, was ein chronologisch-thematisches Nebeneinander ausschließt. Beide Bilder jeweils vielfigurig, die Szenen in entsprechende Landschaften eingebettet. Die Mosesgeschichte zeigt das

dürstende Volk der Israeliten im Sinai vor einem verschatteten Berg, davor Moses mit vorgestreckter Hand, im Vordergrund eine Mutter, die ihr Kind säugt. Im Gegenstück tritt die helle Farbe des Schimmels sowie die Kleidung des den Wegweisenden Engels besonders hervor. Rechts im Bild ein Sockel mit Säulenfragment, darüber eine ruinöse Burganlage, wobei hier Harran, die biblische Stadt Abrahams, gemeint ist. In beiden Gemälden herrscht ein heller Wolkenhimmel vor, dabei auch je eine sich bückende Figur in der unteren Mitte, etwa ein Jüngling, der einen Reisegepäckballen hebt. A.R.

Literatur:

Vgl. Luigi Salerno, *Pittori di paesaggio del Seicento a Roma, Band I, Rom 1977, S. 338.*
(13300557) (2) (11)

JAN MIEL,
1599 BEVEREN – 1663 TURIN, ATTRIBUTED

A pair of paintings of biblical scenes
MOSES STRIKING WATER FROM THE ROCK
and
REBECCA AND ELIEZER ON THE WAY TO CANAAN
TO MARRY ISAAC

Both oil on canvas, on original stretcher.
69 x 93 cm.
Both in gilt frame.

Both paintings executed in large landscape format and both framed by oval borders and created as counterparts.

Literature:

cf. Luigi Salerno, *Pittori di paesaggio del Seicento a Roma, vol. I, Rome 1977, p. 338.*

€ 12.000 - € 15.000



INFO | BIETEN





261

LOMBARDISCHER MALER UM 1600

MARIA MIT DEM KINDE VOR LANDSCHAFT

Öl auf Leinwand. Doubliert.
150 x 105,5 cm.
Ungerahmt.

Vor einer weiten, mit Festungsarchitektur bestandenen piemontesischen Landschaft ein rotes Ehrentuch mit darunter befindlicher Darstellung einer als Ganzkörperfigur sitzenden Maria mit an ihrer Seite befindlichem Christuskind, dessen Blick in die Ecke oben links gerichtet ist. Rest.
(13300584) (2) (13)

SCHOOL OF LOMBARDY, CA.1600

THE VIRGIN MARY WITH CHRIST CHILD IN FRONT OF A LANDSCAPE

Oil on canvas. Relined.
150 x 105.5 cm.

€ 12.000 - € 18.000



INFO | BIETEN



262

FLÄMISCHE SCHULE DES 17. JAHRHUNDERTS
(ABB. FOLGENDE SEITEN)

Gemäldepaar
INTERIEURS MIT HISTORISCHEN FIGUREN ODER
ALLEGORIEN

Öl auf Holz. Parkettiert.
Je 38,5 x 28 cm.
In dekorativen Rahmen.

Das erste Gemälde zeigt in einem palastähnlichen Innenraum drei junge Frauen beim Musizieren vor einer Wand, die mit goldfarbenem Stoff behängt ist. Im Vordergrund die Hausherrin in edlem, rosafarbenem Gewand und Schleier aus dem Bild herausblickend. Sie wird in tiefer Verbeugung per Handkuss von einer weiteren Dame begrüßt. Links von beiden steht ein mit feinen Speisen gedeckter Tisch, darunter auch ein Pfau oder Fasan in einer Terrine. Nach rechts scheint eine Balustrade in den sichtbaren Park unter hohem blau-grauem Himmel zu führen. Die drei Damen könnten auch für die Allegorie der Musik stehen. Das zweite Gemälde zeigt in einem hohen Innenraum eine Bibliothek und davor versammelt sitzend einige Gelehrte und Interessierte. Auffallend ein junger stehender Mann in roter Schube mit weiten langen Ärmeln und Pelzbesatz, dazu Strumpfhose und ein Barett, typisch für die Mode des 16. Jahrhunderts. Er hält in seinen Händen einen Globus und ist vertieft in ein Gespräch mit einem Sitzenden mit aufgeschlagenem Buch. Die Männer könnten auch für die Allegorie der Wissenschaft stehen. Im Hintergrund links eine Frau in langem Gewand und einer goldenen Krone auf dem Haupt, die von zwei Männern aufgefordert wird, zu gehen. Ihr Gewand und das eines der Männer erinnert an antike Kleidung und lässt somit an historische Gestalten denken. Hinter ihr fällt durch einen Rundbogen der Blick ins Freie mit hohem Himmel. Detailreiche feine Malerei, die teils Figuren aus unterschiedlichen Zeiten zusammen darstellt. Rest., Rissssp., Retuschen.
(13300553) (2) (18)

€ 5.000 - € 8.000



INFO | BIETEN







263

QUALITÄTVOLLER EMPIRE-SEKRETÄR

Höhe: 150 cm.
Breite: 98 cm.
Tiefe: 65 cm.
Frankreich, erstes Viertel 19. Jahrhundert.

Das Möbel kann François-Honoré-Georges Jacob Desmalter (1770-1841) zugeschrieben werden. In Mahagoni furniert mit schön ziselierten vergoldeten symmetrisch gesetzten Bronzen. Untere Etage zweitürig mit darüberliegender Klappschreibplatte und im Gesims abschließendem Schub. Schauseitig mit plastischen Füllhörnern dekoriert. Ein Schlüssel vorhanden.

(1330057) (2) (13)

HIGH-QUALITY EMPIRE SECRETARY

Height: 150 cm.
Width: 98 cm.
Depth: 65 cm.
France, first quarter 19th century.

The piece of furniture can be attributed to François-Honoré-Georges Jacob-Desmalter (1770-1841). Mahogany veneer with beautifully chased symmetrical bronze inlays.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN





Zusatzabbildungen Lot 263

264

IMPOSANTER DECKENLÜSTER MIT PLASTISCHEM GREIFENDEKOR

Höhe: 240 cm.
Durchmesser: 200 cm.
Wohl Wien, um 1840.

Zinkguss, Holz, geschnitzt, verschiedene Materialien, vergoldet. Mittiger Mehrfachbaluster mit ihn umspielenden bewegten Akantusblättern und um ihn herum angeordneten vollplastisch ausgebildeten auseinanderstrebenden Greifenfiguren. Diese auf einer oktogonalen à jour gearbeiteten Basis mit Maskarondekor aufliegend. Aus den Maskarons mit ihren raumgreifenden Bärten und geöffneten Mündern Brennstellen erwachsend, die sich teilen und weitere überhöhende Brennstellen tragen. Der Mittelbaluster unterfangen von mächtigem Granatapfelknauf mit plastischem Blattwerk und weitere Brennstellen spendend, die aus den oberen Balustern hervortreten. Akzentuierter, charmant zurückhaltender Prismenbehang. Elektrifiziert. Minimal besch. Erg.
(1330051) (2) (13)

IMPRESSIVE CHANDELIER WITH THREE-DIMENSIONAL GRIFFIN DÉCOR

Height: 240 cm.
Diameter: 200 cm.
Probably Vienna, ca. 1840.

Zinc casting, carved wood and various gilt materials. Central baluster with revolving acanthus leaf décor, surrounded by diverging griffin figures.

€ 80.000 - € 120.000



INFO | BIETEN



265

EMPIRE-KREDENZ

Höhe: 102 cm.
Breite: 130 cm.
Tiefe: 60 cm.
Frankreich, erstes Viertel 19. Jahrhundert.

Das Möbel kann François-Honoré-Georges Jacob Desmalter (1770-1841) zugeschrieben werden. Zweitüriger Aufbau mit schauseitig auseinanderstrebenden, reliefartig vorgelagerten Füllhörnern mit bronzierter fruktaler Zier und ornamentalen Reliefbändern. Darüberliegend ein Schub mit Lorbeerkranzzugknäuf und flankierendem Empire-Zierrat. Überkragende, den Zügen des Möbels folgende, grau-weiß geäderte Marmordeckplatte. Ein Schlüssel vorhanden.
(1330058) (2) (13)

EMPIRE SIDEBORD

Height: 102 cm.
Width: 130 cm.
Depth: 60 cm.
France first quarter of the 19th century.

The piece of furniture can be attributed to François-Honoré-Georges Jacob Desmalter (1770-1841).

€ 10.000 - € 15.000



INFO | BIETEN







266

PAAR KOMPOSITOBELISKEN

Höhe: 43,7 cm.
Die silberne Bodenplatte mit zwei unidentifizierten
Punzen.
Frankreich oder Italien, 19. Jahrhundert.

Mit Malachit und poliertem Schiefer beschlagener
Marmorkorpus mit gegossenem Silberbeschlag. Qua-
dratische Rankenbasis, Sockel und Obelisk mit teils
figürlichem Empiredekor.
(1330059) (2) (13)

€ 8.000 - € 12.000



INFO | BIETEN



267

**HÖFISCHE RUSSISCHE KAMINVERKLEIDUNG
DER EPOCHE KATHARINA DER GROSSEN**

Höhe: 135 cm.
Breite: 223 cm.
Tiefe: 31 cm.
Russland.

In weißem Marmor gestaltete elegante Kaminverkleidung. Der Umbau mit leuchtenden grünen, eingelegten Malachitplatten, die durch vergoldeten Perlstab vom Marmor eingefasst werden. Die Seitenwangen jeweils mit eingelegtem Malachit, darauf fünf übereinander geordnete vergoldete, ziselerte Ovalrosetten, auf Sockelbasis stehend. Das Gesims mit seitlich vortretenden Pfeilerabschlüssen mit großer vergoldeter Rosette, daneben wird das Motiv der Pfeiler mit drei liegenden Ovalrosetten erneut aufgegriffen. Im Zentrum schließlich in schmalen weißem Marmorkreis Portrait einer Dame nach rechts mit Haar unter einem Tuch, eine Perlenkette um den Hals. Das Portrait an auffälliger Stelle platziert, so dass es sich bei der Dame um eine hochgestellte Persönlichkeit handeln könnte; Vergleiche mit Portraitbildnissen der Zarin Katharina II (1729-1796) lassen zwingend annehmen, dass es sich auch hier um ein Bildnis der Zarin im Relief handeln könnte. Der intim-private Habitus mit Seidentuch würde eine ehemalige Platzierung des Kamins in einem der privaten Gemächer eines Sommer- oder Nebensitzes der Zarin denkbar machen. Minimal besch.
(13300512) (2) (10)

**COURTLY RUSSIAN FIREPLACE SURROUND
FROM THE ERA OF CATHERINE THE GREAT**

Height: 135 cm.
Width: 223 cm.
Depth: 31 cm.
Russia.

Elegant fireplace surround in white marble. The surround is decorated with bright green, inlaid malachite panels, which are bordered by gilt bead and reel décor in marble. Each side panel inlaid with malachite, surmounted by five chased and gilt oval rosettes arranged one above the other and surmounted on a base. Lastly, set inside a narrow white marble circle at the centre, is a portrait of a lady to the right, her hair covered by a shawl and wearing a pearl necklace. As the portrait is placed in a prominent position, it could portray a lady of high rank. Comparisons with portraits of the Tsarina Catherine the Great (1729-1796) lead to the assumption that this could well be a portrait of the Tsarina in relief.

€ 20.000 - € 40.000



INFO | BIETEN

268

BUREAU PLAT

Höhe: 77 cm.

Breite: 128,5 cm.

Tiefe: 71 cm.

Gestempelt „F. Rubestuck“ für François Rubestuck (1722-1785), Paris.

Letztes Drittel 18. Jahrhundert.

Über konisch auslaufenden gekanteten Beinen mit eingelegtem Ormolu-Dekor die dreischübige Zarge. Allseitig eingelegt mit bronzumrandeten, polychrom staffierten Porzellaneinlagen mit grün gerandeten Kartuschen mit Vogeldekor in der Art von Sèvres. Überkragende, den Zügen des Möbels folgende Deckplatte mit punzierter dunkelgrüner Lederschreibplatte. Ein Schlüssel vorhanden. Besch.

(13300529) (2) (13)



BUREAU PLAT

Height: 77 cm.

Width: 128.5 cm.

Depth: 71 cm.

Stamped "F. Rubestuck", François Rubestuck (1722-1785), Paris.

Last third 18th century.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN









269

**ANDREA APPIANI D. Ä.,
1754 MAILAND – 1817 EBENDA**

DER OLYMP
(JUPITER MIT MYRTE GEKRÖNT, WIRD VON
GANYMED EIN KELCH MIT NEKTAR GEREICHT),
UM 1809

Öl auf Leinwand. Doubliert.
70,5 x 140,5 cm.
In vergoldetem, ornamental verziertem Rahmen.

Beigegeben eine Expertise von Prof. Fernando
Mazzecca, Mailand 2017.

Nach der Gründung der Republik Italien ernannte
Napoleon Appiani 1800 zum Kommissar für die schö-
nen Künste und beauftragte ihn mit der Auswahl
konfiszierter Bilder für die Museen von Mailand und
Bologna. 1805 wurde er zum Premier peintre ernannt.
Im Palazzo Reale malte Appiani die Apotheose Napo-
leons auf dem Gewölbe des Thronsaals und entwarf
eine Reihe von Gemälden für das Kabinett des Herr-
schers mit mythologischem Gehalt Jupiter betreffend,
darunter die in Brera befindliche Supraporte, zu der
das vorliegende Gemälde eine weitere Version zu sein

scheint, die der Künstler in seinem Atelier aufbewahr-
te, nachdem beschlossen worden war, den Zyklus als
monochromes Fresko auszuführen. Der lünettenhafte
Aufbau überfängt die klassizistische Komposition mit
den rot gekleideten und somit einfach zu identifizie-
renden Hauptpersonen Jupiter und Ganymed, der dem
Göttervater einen Kelch mit Nektar darreicht.

Provenienz:
Wohl Villa Mombello (Orsini Colonna Falcò),
Imbersago.

Anmerkung:
Eine Pinselzeichnung auf Leinwand mit studienähn-
lichem Charakter, die in Zusammenhang mit dem
vorliegenden Gemälde zu sehen ist, wird in der Gal-
leria d'Arte Moderna di Milano aufbewahrt und 1809
datiert. Eine weitere Vorzeichnung wird in der Accade-
mia di Belle Arti di Brera verwahrt (Inv.Nr. 0300199146).
Eine weitere Version des vorliegenden Gemäldes wird
in der Pinacotheca di Brera (Inv.Nr. 522) ausgestellt
(siehe jeweils Vergleichsabb.). (13300539) (2) (13)

**ANDREA APPIANI THE ELDER,
1754 MILAN – 1817 IBID.**

THE OLYMPUS
(JUPITER, CROWNED WITH MYRTLE AND BEING
SERVED NECTAR BY GANYMEDE),
CA. 1809

Oil on canvas. Relined.
70.5 x 140.5 cm.

Accompanied by an expert's report by Prof Fernando
Mazzecca, Milan 2017.

Provenance:
Probably Villa Mombello (Orsini Colonna Falcò)
Imbersago.

Notes:
A study-like brush drawing on canvas connected to
the present painting, is held at the Galleria d'Arte
Moderna di Milano and is dated 1809. Another pre-
liminary drawing is held at the Accademia di Belle
Arti di Brera (inv. no. 0300199146). Another version
of the present painting is on display at the Pinaco-
theca di Brera (inv. no. 522) (see each comparative
illustration).

€ 70.000 - € 90.000



INFO | BIETEN







270

**FRANZÖSISCHER MALER
DES 17. JAHRHUNDERTS**

BILDNIS EINES VORNEHMEN HERREN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
89 x 67,5 cm.
In vergoldetem Rahmen.

In einem Innenraum vor braunem Hintergrund das Dreiviertelbildnis eines stehenden Herren in schwarzem Gewand mit großem eckigem, weißem Kragen und bauchigen weißen Hemdsärmeln sowie einem weißem Hemdstück unterhalb seines Kragens herausragend. Seinen linken Unterarm hat er locker über die rote Samtlehne eines Stuhles gelehnt, der zudem mit Goldbordüre, goldenen Knöpfen und Knauf verziert ist. Er hat schulterlanges dunkles Haar, ein schmales Oberlippenbärtchen und mit seinen großen, leicht glänzenden blauen Augen schaut er würdevoll seitlich aus dem Bild heraus. Teils Retuschen.
(13300558) (2) (18)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BIETEN

271

**FLORENTINER MALER
IN DER ART DES CESARE DANDINI,
UM 1596 - 1656**

JUNGE HEILIGE MIT FRUCHTSCHALE

Öl auf Leinwand. Doubliert.
69 x 57 cm.
In dekorativem Rahmen.

Vor dunklem Hintergrund das Halbbildnis einer jungen Frau in edlem, teils goldbesticktem und mit Schmuck verziertem Gewand, in ihren leicht erhobenen Händen eine goldene Schale mit drei roten Früchten und drei Rosenblüten haltend. Sie hat ein zartes Inkarnat, gerötete Wangen und mit ihrem nach rechts gewandten Kopf und den braunen Augen schaut sie aufmerksam aus dem Bild heraus. Erst auf den zweiten Blick ist ein schmaler Nimbus über ihrem Haupt erkennbar, der sie als Heilige kennzeichnet. Teils rest., teils Retuschen.
(13300579) (2) (18)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BIETEN



272

**MEINDERT HOBBERMA,
1636 AMSTERDAM – 1709 HAARLEM, UMKREIS/
NACHFOLGE DES**

WALDLANDSCHAFT MIT BAUERNHAUS

Öl auf Eichenholz.
57,5 x 47 cm.
In teilvergoldetem Rahmen.

Blick auf ein kleines Bauernhaus, das idyllisch an einem Fluss am Rande eines Waldes liegt. Vor dem Gebäude eine stehende Frau, die gerade einige Hühner füttert, während einige Gänse ihr rechts daneben zuschauen. Auffallend ein großer, knorriger Baum, der vom unteren rechten Bildrand in den hohen grau-blauen Himmel ragt. Malerei in zurückhaltender Farbgebung, jedoch mit vielen differenzierten grünen und beige-braunen Farbtönen. Mittig ein vertikal rest. Holzriss; kleine Retuschen.
(13300546) (2) (18)

€ 1.000 - € 2.000



INFO | BIETEN



273

KONSOLE IM LOUIS XVI-STIL

Höhe: 89 cm.
Breite: 96 cm.
Tiefe: 38 cm.
Italien, 19. Jahrhundert.

Auf grün-weiß geädelter Basis mit sich nach oben verjüngenden Profilen zwei rechteckige Marmorblöcke, denen zwei schlanke Sphingenbeine vorstehen, welche von genodeten Rundstäben hinterfangen werden. À jour gearbeitete Zarge im Empire-Stil mit Palmett-bordüre und flankierenden Würfelkapitellen, die zentral mattiert sind. Überkragende, weiß-grau geäderte Marmordeckplatte, durch Eisenstrebe rückwärtig verbunden. Die Beine und die Zarge in vergoldeter Bronze.

Literatur:

Vgl. Luigi and Francesco Manfredini, *Dreifuß mit Sphingen*, Mailand, in: Hans Ottomeyer, P. Pröschel, *Vergoldete Bronzen. Die Bronzearbeiten des Spätbarock und Klassizismus*, München 1986, S. 402.
(13300518) (2) (13)

LOUIS XVI STYLE CONSOLE TABLE

Height: 89 cm.
Width: 96 cm.
Depth: 38 cm.
Italy, 19th century.

Literature:

cf. *Tripod with sphinxes*, Luigi and Francesco Manfredini, Milan, in: Hans Ottomeyer, P. Pröschel, *Vergoldete Bronzen. Die Bronzearbeiten des Spätbarock und Klassizismus*, Munich 1986, p. 402.

€ 10.000 - € 12.000



INFO | BIETEN





274

LOUIS XVI-KAMIN VORBAU

193 x 138 cm.
Italien, zweite Hälfte 18. Jahrhundert.

In Carrara-Marmor gearbeiteter Kaminvorbau mit symmetrischem klassizistischem Dekor wie vertikalen Mäanderbändern, Akanthusblattkapitellen und einem Architrav, der mit Glyphen und Rosettenzier dekoriert ist. Übertragende Plinthe mit Kymationfries. Sekundäre Eisenhalterung. Minimal besch.
(1330053) (2) (13)

LOUIS XVI FIREPLACE SURROUND

193 x 138 cm.
Italy, second half of the 18th century.

Fireplace surround in Carrara marble with symmetrical neoclassical décor including vertical meander bands.

€ 30.000 - € 40.000



INFO | BIETEN

275

REBECCA AM BRUNNEN

Höhe: 82 cm.
Am Sockel bezeichnet „REBECCA“ und signiert „C. Lupini“, ortsbezeichnet „Firenze“ sowie datiert „1889“.

In weißem Marmor gearbeitete Standfigur, in leichtem Kontrapost an eine Mauer gestützt. Auf dieser Mauer lehnd eine Amphore, mit Wasser gefüllt, der Blick der jungen Frau ins Leere gerichtet. Kleinere Chips.
(1330052) (2) (13)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BIETEN



276

LOUIS XVI-FAUTEUIL

Höhe: 107 cm.
Breite: 112,5 cm.
Tiefe: 62 cm.
Sitzhöhe: 70 cm
Frankreich, zweite Hälfte 18. Jahrhundert.

In Holz gefertigtes Möbel, vergoldet. Über vier Beinen die leicht trapezförmige Sitzfläche mit offen gearbeiteten Armlehnen, die aus zwei Streben gebildet zusammenlaufen und hinten an der leicht trapezförmig nach oben sich erweiternden Rückenlehne anliegend. Nicht gepolstert. Minimal besch.
(1330054) (2) (13)

€ 2.500 - € 4.000



INFO | BIETEN



277

AUSSERGEWÖHNLICHER BEISTELLTISCH

Höhe: 68 cm.
Breite: 50 cm.
Tiefe: 35 cm.
Genua, 18. Jahrhundert.

Furnierter Barock-Tisch mit geschwungenen gekanteten Beinen, bewegter Zarge und zwei seitlichen Schüben, von denen einer mit einer gold punzierten Lederplatte belegt ist. Auch die obere, an der Längsseite befindliche Schublade mit einem lederbezogenen Einsatz. Deckplatte an drei Seiten leicht erhöht und mit Spiegelfurnier dekoriert. Die Zuggriffe in Bronze gegossen und ziselirt.
(13300517) (2) (13)

Export restrictions outside the EU.

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BIETEN



278

GROSSER SALONTISCH

Höhe: 78,5 cm.
Durchmesser: 124 cm.
Italien, 17./ 18. Jahrhundert.

In Nussbaum gearbeitet. Auf Kugelfüßen stehend mit sechs Beinen, die untereinander durch Polybaluster verbunden sind und zentral mittels ornamental geschnitzten Wangen verbunden sind. Die Beine selbst ebenfalls balustriert und in eine tordiert geschnitzte Zarge übergehend mit überkragender Deckplatte. Minimal besch.
(13300535) (2) (13)

€ 2.500 - € 4.000



INFO | BIETEN

279

VIER SELTENE MUSCHELPORTRAITS

Sichtmaß jeweils: 50,5 x 40 cm.
Rahmenmaß jeweils: 60 x 50 cm.
Sizilien, 19. Jahrhundert.

Jeweils in farblich kontrastierenden camaieuhft zusammenwirkenden Muschelkompositionen gestaltet mit Brustportrait in Tondo und darunterliegender Beschreibung der jeweiligen Komposition „S.A.R.D. Ferdinando principe erede del regno delle due sicilie“ / „Francesco primo re del regno delle due sicilie“ / „S.A.L.E.R.D. Maria Clementina arcid. d'Austria e princ. di Salerno“ / „S.A.R.D. Leopoldo Giuseppe Principe di Salerno.“ Jeweils in Nussbaumrahmen. Minimal besch.
(13300531) (2) (13)

FOUR RARE SHELL PORTRAITS

Visible size: 50.5 x 40 cm each.
Frame dimensions: 60 x 50 cm each.
Sicily, 19th century.

Each designed as a bust portrait in tondo Camaieu-like shell compositions with contrasting colours and a description of the respective composition underneath: "S.A.R.D. Ferdinando principe erede del regno delle due sicilie" / "Francesco primo re del regno delle due sicilie" / "S.A.L.E.R.D. Maria Clementina arcid. d'Austria e princ. di Salerno" / "S.A.R.D. Leopoldo Giuseppe Principe of Salerno."

€ 12.000 - € 18.000



INFO | BIETEN









280

**GASPARD DUGHET,
GENANNT „GASPARD POUSSIN“,
1615 ROM – 1675 EBENDA, ZUG.**

Der in Rom geborene Maler war Sohn eines französischen Pastetenbäckers und einer Italienerin. Ohne Frankreich je betreten zu haben, galt er seinerzeit als französischer Maler. Zwischen 1631 und 1635 wurde er Schüler des berühmten Nicolas Poussin (1594-1665), der seine Schwester später ehelichte. Dank dieser Verbindungen wurde Dughet als „Gaspard Poussin“ betitelt. Gleichalt mit Salvador Rosa (1615-1673) galt er zusammen mit diesem als führender Landschaftsmaler in Italien. Er arbeitet zuweilen zusammen mit Pier Francesco Mola (1612-1666), Mattia Preti (1613-1699) oder Francesco Cozza (1605-1682) im Palazzo Pamphilj in Valmontone. Guillome Cortese (1628-1679) fügte öfter die Staffagefiguren in seine Landschaften ein.

Gemäldepaar
LANDSCHAFT MIT FLUCHT NACH ÄGYPTEN
sowie
LANDSCHAFT MIT HOLZFÄLLERN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
Je 38 x 48,5 cm.
In dekorativen vergoldeten Rahmen.

Das erste Gemälde zeigt in weiter Landschaft auf einem sich ins Tal zu einem Fluss schlängelnden Weg, seitlich mit Anhöhen, die Heilige Familie mit Maria in einem rosafarbenem Gewand auf einem Esel, in ihren Armen das Kind haltend und neben ihr stehend Josef. Rechtsseitig zwischen Bäumen ein lagerndes Hirtenpaar mit seinen Schafen. Auf dem weiteren Gemälde im Mittelpunkt ein hoher Baum, von dem ein abgebrochener Ast auf dem Boden liegt, der von einem Holzfäller gerade mit einer Axt gespalten wird. Ein weiterer Mann ist dabei, die kleinen Äste auf seinen Schultern zu tragen. Im Hintergrund rechts eine Flusslandschaft mit Schafherde und diversen Gebäuden vor der bläulichen Silhouette eines hohen Gebirges unter hellblauem Himmel. Teils Retuschen. (13300537) (2) (18)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BIETEN



281

**SALVATOR ROSA,
1615 ARENELLA/ NEAPEL – 1673 ROM**

DIE AUFFINDUNG DES MOSES IM NIL

Öl auf Leinwand. Doubliert.
168 x 142 cm.

Die Bildendarstellung konzentriert sich ganz auf die sechs weiblichen Figuren, die um das aus dem Nil gefischte Körbchen gruppiert sind. Das darin liegende Moseskind bildet also das Zentrum der Darstellung, was gleichzeitig auch dessen Bedeutungserhöhung schafft. Nicht unähnlich zu den Anbetungsszenen in Bethlehem, beugen sich die ägyptischen Palastdienerinnen über das Kind, während die links stehende Frauenfigur mit erregt erhobenem Arm betont hervortritt. Sie greift mit der linken Hand an den Korb. Auch ohne höfische Attribute ist sie als die Prinzessin und Pharaotochter zu erkennen. Der Fluss im Hintergrund und die darüber ziehenden Wolken geben zwar den Schauplatz wieder, erscheinen aber untergeordnet.

Das Thema hat der Maler mehrfach behandelt. Die überwiegende Anzahl dieser Bildthemen sind in breitem Format mit Betonung der Landschaft gehalten, wobei die figürliche Szenerie nur einen Teilaspekt des Gesamtbildes bildet. Dafür gibt das Gemälde im Detroit Institute of Arts ein Beispiel, wohl 1660 entstanden. In einer weiteren Phase des Wirkens von Rosa bilden Szenerie und Landschaft ein Gleichgewicht. Ein

solches Beispiel zeigt das Detroit Institute of Arts. Eine mit dem hier vorliegenden Gemälde sehr vergleichbare Darstellung besitzt das Cincinnati Art Museum. Auch dort wird die Szene im Hochformat mit nahe an den Betrachter herangeführten Figuren geschildert, datiert in die späten 1650er-Jahre.

Stilistisch ist hier von den ersten Lehrern Rosas, wie Jusepe de Ribera (1588/91-1652) oder Aniello Falcone (1607-1656), und deren braunfarbig betonter Malerei nichts mehr zu spüren. Sein Aufenthalt als Hofmaler in Florenz brachte eine Aufhellung der Sujets, aber auch eine Konzentrierung auf das Figürliche. Zu den genannten, in öffentlichen Sammlungen befindlichen Gemälden des Themas reiht sich das vorliegende Werk schlüssig ein. A.R.

Literatur:

Vgl. Walter Regel, Hartmut Köhler (Hrsg.), ... hoch gerühmt, fast vergessen, neu gesehen ... Der italienische Maler und Poet Salvator Rosa. Studien zur Neubewertung. Königshausen & Neumann, Würzburg 2007. (13300571) (2) (11)

**SALVATOR ROSA,
1615 ARENELLA/ NAPLES – 1673 ROME**

THE FINDING OF MOSES IN THE RIVER NILE

Oil on canvas. Relined.
168 x 142 cm.

The artist painted this subject several times with the great majority of these executed in landscape format to emphasize the depiction of the landscape, for example a version held at the Detroit Institute of Arts, created ca. 1660. In a later phase of Rosa's oeuvre, scenery and landscape are in balance, again, an example of this can be found at the Detroit Institute of Arts. A painting, which is very similar to the one on offer for sale here is held at the Cincinnati Art Museum. The Cincinnati version is also executed in portrait format with the figures positioned in the foreground close to the viewer, dating to ca. 1650s. The painting on offer for sale here fits in coherently with the above-mentioned paintings held in public collections.

Literature:

cf. Walter Regel, Hartmut Köhler (eds.), ... hoch gerühmt, fast vergessen, neu gesehen ... Der italienische Maler und Poet Salvator Rosa. Studien zur Neubewertung. Königshausen & Neumann, Würzburg 2007.

€ 10.000 - € 12.000



INFO | BIETEN



282

**JACOPO DI GIOVANNI DI FRANCESCO,
AUCH GENANNT „JACONE“,
1495 – 1553, ZUG.**

DIE MADONNA MIT DEM JESUSKNABEN

Öl auf Holz.
67 x 51,5 cm.
In vergoldetem Prunkrahmen.

Halbbildnis der stehenden Madonna vor dunklem Hintergrund, die in ihren angehobenen Armen den nackten Jesusknaben hält. Maria in rötlichem Gewand und hellblauem Mantel, der im Kragenbereich leicht umgeschlagen ist und eine zarte rötliche Farbe aufweist. Diese Farbe findet sich wieder in den rötlichen Wangen der Dargestellten und des Jesusknaben. Maria hat sorgsam oberhalb der Stirnmitte gebundenes braunes Haar und blickt mit ihren braunen Augen zur linken Seite aus dem Bild heraus. Der wohlproportionierte Jesusknabe schmiegt sich mit seiner linken Hand an den langen Hals der Madonna, hat seinen Kopf nach rechts gewandt und schaut in dieser Richtung aus dem Bild heraus. Malerei mit starken Hell-Dunkel-Kontrasten, wobei die Kleidung der Dargestellten in weichen zarten Farben wiedergegeben wird. Retuschen.

(13300561) (2) (18)

€ 9.000 - € 12.000



INFO | BIETEN



283

**FRANCESCO FRACANZANO,
AUCH GENANNT „CICCIO FRACANZANO“,
1612 MONOPOLI – UM 1656 NEAPEL, ZUG.**

Fracanzano wirkte zunächst in der Werkstatt des Jusepe de Ribera (1588/91-1652), was seinen Malstil nachhaltig beeinflusste. Er gilt als wichtiger Vertreter einer naturalistischen Barock-Stilistik der Malschule von Neapel, zu der auch sein Schwager Salvator Rosa (1615-1673) zählt. Zu seinen, als Meisterwerke geltenden Bildern gehören diese in den Kirchen San Gregorio Armeno und Trinità dei Pellegrini in Neapel.

DER HEILIGE BRUNO

Öl auf Leinwand. Doubliert.
125 x 98 cm.
In dekorativem Rahmen.

Der Heilige vor dunklem Hintergrund in weißer Ordens-tracht mit Kapuze der Kartäuser und Tonsur. Er hat die Hände andächtig vor der Brust überkreuzt und blickt leicht in Richtung des Himmels, der an der oberen linken Bildecke durch einen gelben Schein aufreißt. Vor ihm auf einem Holzpult liegend ein dickes Buch. Malerei in reduzierter Farbigkeit. Retuschen. Der Künstler ist bekannt für seine Darstellungen in Nahaufnahme vor dunklem Hintergrund von einzelnen Aposteln, Philosophen und Heiligen, wie hier der Heilige Bruno.

Anmerkung:

Bruno von Köln (um 1027/1030 bis 1101) war Begründer des Kartäuserordens und wird als Heiliger verehrt. 1056 wurde er Leiter der Domschule von Reims. 1084 errichtete er eine Einsiedelei. 1091 gründete er eine weitere Kartause in La Torre in Kalabrien, wo er bis zu seinem Tod blieb. (13300549) (2) (18)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BIETEN



284

**LUCA GIORDANO,
GENANNT "FA PRESTO",
1632/34 NEAPEL – 1705 EBENDA, ZUG.**

Der vor allem für seine Fresken berühmte Maler war Sohn eines Kunsthändlers aus Apulien, der sich ebenfalls der Malerei widmete. So erhielt er seinen ersten Unterricht bei seinem Vater, während jedoch allgemein angenommen wird, dass er ein Schüler des Giuseppe José de Ribera (1588/91-1652) war. Etliche seiner Werke lassen auch dessen Einfluss erkennen, während das enorm umfangreiche Werk Giordanos zeigt, dass er sämtliche Stilvarianten seiner Zeit beherrschte. Auch die Themenbreite in seinem Werk, in sämtlichen Bereichen der Historienmalerei, religiöse Darstellungen aber auch mythologische Szenen, zeigt Einflüsse zunächst der Caravaggisten, später aber auch der Maler Pietro da Cortona (1596-1669), Mattia Preti (1613-1699) oder Peter Paul Rubens (1577-1640). Im Bildaufbau mancher seiner Werke sind auch die venezianischen Meister wie Paolo Veronese (1528-1588), Tiziano Vecellio (1485/89-1576) oder Domenico Robusti Tintoretto (1560-1635) spürbar.

DER GUTE SAMARITER

Öl auf Leinwand. Doubliert.
67 x 73 cm.

Die Darstellung zeigt vor landschaftlichem Hintergrund einen älteren Mann mit grauen Haaren und Kopfbedeckung, der sich nach rechts beugt. Möglicherweise handelt es sich um ein Bozzetto des Künstlers, dessen Originalgemälde (136 x 167,5 cm) auf Ende des 17. Jahrhunderts datiert wird und sich im Musée des beaux-arts de Rouen befindet. Es zeigt den nach rechts gebeugten Samariter, der die Wunde eines vor ihm liegenden, fast nackten jungen Mannes versorgt. Links hinter dem Samariter ragt zudem ein Pferdekopf heraus. Qualitätvolle Malerei in raschem Pinselduktus, in überwiegend abgestuften beige-braunen Farbtönen, wobei das Bild am unteren rechten Rand nicht ganz ausgeführt wurde. Vereinzelt rest., teils Retuschen.

Provenienz:
Paris, Kollektion des Marquis B. Chenois.

Literatur:
D. M. Pagano, in: Luca Giordano 1634-1705, Ausstellungskatalog, a cura di O. Ferrari, Neapel 2001, S. 174, Nr. 47. (13300550) (2) (18)

€ 5.000 - € 8.000



INFO | BIETEN

285

LOMBARDISCHER MALER DES 17. JAHRHUNDERTS

DIE VISION DES HEILIGEN HIERONYMUS

Öl auf Leinwand.
78 x 63,5 cm.
In teilvergoldetem Rahmen.

In Nahsicht der Heilige Hieronymus in hellem Gewand und langem weißen Bart vor einem Tisch, auf dem ein altes aufgeschlagenes Buch liegt und ein Kruzifix steht. Links im Hintergrund eine Steinnische mit einer brennenden Öllampe. Am oberen Rand dieser Nische ist der Name des Dargestellten zu lesen „S. HIERONIMUS“. In der unteren rechten Ecke ist neben dem Kruzifix ein weiteres typisches Attribut des Heiligen zu sehen: der große Kopf eines Löwen. Erschrocken wendet der Heilige sich von seinen Studien ab, reißt die Hände nach oben und dreht sich zurück, als er die Vision von Trompeten hat, die den jüngsten Tag verkünden, von denen eine goldene Trompete vor Wolkenhintergrund rechts oben zu sehen ist. Teils Retuschen, mittig vertikal leicht retuschierte Leinwandnaht. 13300578) (2) (18)

€ 3.000 - € 5.000



INFO | BIETEN





286

**GIOVANNI FRANCESCO BARBIERI,
GENANNT „IL GUERCINO“,
1591 CENTO – 1666 BOLOGNA, KREIS DES**

BILDNIS DES HEILIGEN FRANZISKUS

Öl auf Leinwand. Doubliert.
63,5 x 50 cm.
In dekorativem Rahmen.

In freier Natur unter hohem Himmel das Halbbildnis des Heiligen nach links, die Hände über der Brust gekreuzt. Er hat seinen Kopf leicht gesenkt und blickt andächtig auf das vor ihm stehende Kruzifix. Malerei in überwiegend toniger beige-brauner Farbigkeit, betont durch das Braun der Mönchskutte. Die Beleuchtungseffekte konzentrieren sich auf Gesicht und die rechte Hand, nicht zuletzt um das Wundmal in der Hand zur Wirkung zu bringen. Kleine Retuschen. (13300576) (2) (18)

€ 1.500 - € 2.500



INFO | BIETEN



287

ITALIENISCHER MALER

LANDSCHAFT MIT BETTLER

Öl auf Holz. Teilparkettiert.
36 x 25 cm.
In vergoldetem Rahmen.

Unter hohem Himmel im Licht der untergehenden Sonne ein Bettler vor einer kleinen Anhöhe. Er trägt einfache, teils zerschlissene Kleidung, ist barfuß, hält in seiner linken Hand einen langen Stock als Stütze und in seiner Rechten einen hellen Hut nach unten, um damit um Spenden zu bitten. Teils Retuschen. (13300552) (2) (18)

€ 900 - € 1.200



INFO | BIETEN



288

**ITALIENISCHER MALER
DES 17. JAHRHUNDERTS**

DER HEILIGE FRANZISKUS,
UMGEBEN VON ENGELN

Öl auf Leinwand.
167 x 114 cm.
In bronziertem Profilrahmen.

In der zentralen Darstellung ein Engel mit ausgeweiteten Flügeln, in dessen Armen der Heilige Franziskus, erkenntlich an seiner Kutte und dem Nimbus, liegt. Ein weiterer Mönch und weitere Engel und Cherubim umgeben die Szenerie. (13300568) (2) (13)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BIETEN



KATALOG III GEMÄLDE ALTE MEISTER – TEIL 1

Zum nächsten Katalog, bitte hier klicken:

